

Inhalt

1	Aus dem Leben der GIL	2
1.1	24. GIL-Tagung in Berlin (21.-23.11.2014)	2
1.2	Aus dem Rechenschaftsbericht des Vorstands der GIL an die 24. Mitgliederversammlung	3
1.3	Akten der 23. GIL-Konferenz (2013) erschienen	9
1.4	Neue Publikationen von GIL-Mitgliedern	10
1.4.1	<i>Sabine Fiedler</i> über Phraseologismen und Häufigkeitwörterbücher	10
1.4.2	<i>Klaus Schubert</i> über barrierefreie Kommunikation	11
1.4.3	<i>Michele Gazzola</i> über sprachpolitische Fairness und Gerechtigkeit.....	12
1.4.4	<i>Velimir Piškorec</i> rezensiert ein sprachpolitisches Werk.....	13
1.4.5	<i>Sebastian Kirf</i> interviewt <i>Detlev Blanke</i>	13
2	Veranstaltungen	13
2.1	Vergangene Veranstaltungen	13
2.1.1	Sprachpolitische Konferenz in Calgary/Kanada (<i>Humphrey Tonkin</i>).....	13
2.1.2	Das 3. Interlinguistik-Symposium in Poznań (25.-26.09.2014)	14
2.1.3	KAEST 2014 Über Bibliotheken und Archive.....	16
2.2	Zukünftige Veranstaltungen	18
2.2.1	Mini-Symposium: What future for multilingualism in Europe?	18
2.2.2	25. GIL-Konferenz 2015	19
3	Aus Universitäten und Hochschulen	19
3.1	Ehrenkolloquium für <i>Heidmarie Salevsky</i>	19
3.2	Das MIME-Projekt: Mobilität und Inklusion	19
3.3	Dissertationen	20
3.3.1	Bachelor-Arbeit von <i>Adelina Silos</i> über die Esperanto-Sprecher	20
3.3.2	<i>Fabian de Kloe</i> über Plansprachen zu Beginn des 20. Jahrhunderts	20
3.3.3	<i>Dimitrij Vlasov</i> über Journalismus und Esperanto-Bewegung mit Rezension von <i>Till Dahlenburg</i>	21
3.3.4	<i>Anna-Maria Meyer</i> über slavische Plansprachen im Internet.....	25
4	Bibliotheken und Archive.....	26
4.1	Vom BAM-Portal zur Deutschen Digitalen Bibliothek	26
4.2	Antiquariate	27
4.3	Vorträge zur Preisverleihung in Aalen im Netz	27
5	Bibliographien	27
5.1.	Aktuelle Bibliographie Folge 5.....	27
5.2	“La Oficiala Gazeto Esperantista” und Artikelsammlung der UEA	34
6	Interview mit dem Cifal Volapüka <i>Hermann Philipps</i>	34
7	Berliner Kommentar zum “Fundamento de Esperanto” (<i>B. Pabst</i>).....	38
8	Lexikologie / Terminologie	39
8.1	Christliches Glossar Deutsch-Esperanto von <i>Bernhard Eichkorn</i>	39
8.2	Wörterbuch von <i>Gaston Waringhien</i> im Netz.....	39

8.3	Großes Wörterbuch Esperanto-Tschechisch von <i>Josef Hron</i>	40
9	Die Esperanto-Wikipedia auf DVD: über 200 000 Artikel.....	40
10	Der <i>Mauro-la-Torre-Preis</i>	40
11	<i>Oleg Iljič Krasnikov (1937-2014)</i>	40

1 Aus dem Leben der GIL

1.1 24. GIL-Tagung in Berlin (21.-23.11.2014)

Die 24. Tagung der *Gesellschaft für Interlinguistik e.V.* (GIL) fand traditionsgemäß in Berlin statt. Es nahmen 33 Personen teil, darunter GIL-Mitglieder aus Australien, Belgien, den Niederlanden und Österreich.

Auf der satzungsgemäßen Jahreshauptversammlung der Mitglieder wurde folgender **Vorstand** gewählt:

<i>Prof. Dr. habil. Sabine Fiedler</i> (Univ. Leipzig)	Vorsitzende
<i>Dr. Cyril Brosch</i> (Univ. Leipzig)	stellv. Vorsitzender
<i>PD Dr. Dr. Rudolf Fischer</i> (Univ. Münster)	Schatzmeister
<i>Dr. habil. Cornelia Mannewitz</i> (Univ. Greifswald)	Mitglied
<i>Prof. Dr. sc. Velimir Piškorec</i> (Univ. Zagreb)	Mitglied

Die Tagung hatte das **Rahmenthema** „Die Plansprachenbewegung rund um den Ersten Weltkrieg“ .

Es wurden folgende Vorträge gehalten:

Dr. Jamesd McElvenny (Concord / Australien): *Plansprachen zur Rettung des Deutschtums*

Dr. Cyril Brosch (Univ. Leipzig) *Esperanto und der 1. Weltkrieg*

Fritz Wollenberg (Berlin) *"La Rondiranto" – eine handgeschriebene illustrierte Esperanto-Zeitschrift von Berliner Arbeiteresperantisten spiegelt Meinungen zu Krieg und Frieden*

Dr. habil. Cornelia Mannewitz (Univ. Greifswald) *Plansprachen und die heutige Friedensbewegung*

Dr. sc. Detlev Blanke (Berlin) *Stenographie für Plansprachen*

Mag. Bernhard Tuidler (Österr. Nationalbibliothek Wien) *Die Sammlung für Plansprachen und das Esperantomuseum in Wien*

Diskussionsrunde (Leitg.: Sabine Fiedler): *Interlinguistik und Esperanto an Universitäten, Stand, Ergebnisse und Probleme*

Prof. Dr. Wim Jansen (Univ. Amsterdam) *Was ist und wozu brauchen wir eine Referenzgrammatik des Esperanto?*

Dr. Cyril Brosch (Univ. Leipzig) *Algari: Vorstellung einer Fantasy-Sprache*

Lic. Kristin Tytgat (Univ. Brüssel) *Eine Sprache, viele Kulturen: Interkulturelle Kommunikation auf Esperanto*

Dr. Michele Gazzola (Humboldt-Univ. Berlin) *Sprachengerechtigkeit, Multilingualismus und Sprachenpolitik in der EU*

Bernhard Pabst (Berlin)

Esperanto-Lexikographie

Sabine Fiedler / Cyril Brosch, Bengt-Arne Wickström (Andrássy-Univ. Budapest/Humboldt-Univ. Berlin) *Lingua franca und gleichberechtigte sprachliche Kommunikation, Vorstellung des EU-geförderten Projektes „Mobility and Inclusion in Multilingual Europe“ (MIME)*¹

Die Beiträge wurden von *Sebastian Kirf* per Video aufgezeichnet. Sie werden im Beiheft Nr. 22 veröffentlicht.

1.2 Aus dem Rechenschaftsbericht des Vorstands der GIL an die 24. Mitgliederversammlung

Es folgen einige Auszüge aus Punkt 11 des Rechenschaftsberichts („Einige Aktivitäten von GIL-Mitgliedern“).

Vorbemerkung:

Es ist schwierig, die interlinguistischen Aktivitäten einzelner Mitglieder außerhalb der GIL als GIL-Arbeit zu charakterisieren, obgleich sie objektiv den Zielen der GIL nützen bzw. durch GIL-Materialien inhaltlich mit unterstützt werden. Es sollen hier nur einige bekannt gewordene Beispiele angeführt werden. Sie weisen auf die fachliche Kompetenz der GIL hin, die insgesamt auf der Kompetenz ihrer Mitglieder beruht.

1.2.1 Lehrveranstaltungen an Universitäten und Hochschulen

Prof. Dr. Velimir Piškorec (Abteilung Germanistik der Philosophischen Fakultät der Universität Zagreb) gab im WS 2013/14 eine wöchentl. Lehrveranstaltung zum Thema „Plansprachen“ in deutscher Sprache im BA-Studium Wahlfach Germanistik (2 ECTS) und unterrichtete im SoSe „Interlinguistik und die Struktur des Esperanto“ auf Kroatisch als Wahlfach für alle Studenten der Philosophischen Fakultät im Master-Studium. Beide Kurse werden auch im laufenden WS angeboten. (WS – Wintersemester, SoSe – Sommersemester).

Sebastian Kirf (Hochschule Emden/Leer) unterrichtet jeweils einen Grundkurs Esperanto in jedem Semester (2 SWS mit Abschlussklausur), hinzu kommen noch diverse Exkursionen mit den Studierenden (GIL-Tagung, UEA-Büro in Rotterdam, geplant ist Jarfina Esperanto-Seminario) und ein Fortsetzungsangebot (SWS – Semesterwochenstunden).

Prof. Dr. Ilona Koutny (Adam-Mickiewicz-Universität Poznań) hat gemeinsam mit *Michael Farris* einen Kurs „International communication and international languages“ angeboten, so auch im Studienjahr 2013/14. Die Kurse waren sehr beliebt, da sie in englischer Sprache angeboten wurden und somit auch ausländischen Studierenden offenstanden.

Dr. habil. Cornelia Mannewitz (Universität Greifswald) hatte im vergangenen Semester ein Seminar „Plansprachen und das Thema Frieden“ und im laufenden Semester eine Vorlesung „Plansprachen und Geschichtsbilder“.

Im Wintersemester 2013/14 führten *PD Dr. Dr. Rudolf Fischer* und *Dr. Norma Seithel* den Sprachkurs „Esperanto für Hörer aller Fakultäten“ am Institut für Allgemeine Sprachwissenschaft der Universität Münster durch.

¹ Siehe dazu 3.2.

Prof. Dr. Bengt-Arne Wickström wurde im Oktober 2013 von der Humboldt-Universität in den Ruhestand versetzt. Er leitete und leitet jedoch als Gast an der HU verschiedene Forschungsprojekte, wie LAPO (Language policy and linguistic justice in the European Union) und MIME (Mobility and Inclusion in Multilingual Europe). Im Mai 2014 veranstaltete er ein Doktorand(inn)enseminar zum Thema „Ökonomie und Sprache“ an der Andrassy-Universität Budapest.

Prof. Dr. Goro Christoph Kimura (Tokio) führte 2014 die folgenden Lehrveranstaltungen mit interlinguistischem Bezug durch:

Im SS 2014 und WS 2014/2015 ein Seminar „Sprache und Nationalismus“ an der Graduierten Fakultät für Internationale Beziehungen der Sophia-Universität (Tokio) sowie eine Vorlesung „Sprache und Gesellschaft in Europa“ an der Fakultät für Auslandsbeziehungen der Sophia-Universität, im WS 2014/2015 eine Vorlesung „Sprachliche Dynamiken“ an der Fakultät für Politikmanagement der Keio-Universität (Tokio). In diesen Seminaren und Vorlesungen werden/wurden u.a. verschiedene Möglichkeiten der interlingualen Kommunikation behandelt.

1.2.2 Veranstaltungen, an denen GIL-Mitglieder mitgewirkt haben

Im Rahmen des 99. Esperanto-Weltkongresses in Buenos Aires (26.07.-02.08.2014) hielten folgende GIL-Mitglieder Vorträge:

während der 37. Esperantologischen Konferenz:

Dr. Marcos Cramer: Ĉu tamen eblas pri-Esperanta lingvoscienco?.. aŭ kiel difini, kiuj estas la kompetentaj parolantoj, kiuj determinas la lingvan regularon? (Gibt es eine Linguistik des Esperanto?... oder wie kann man herausfinden, wer die kompetenten Sprecher sind, die das Regelwerk des Esperanto bestimmen?)

während der 67. Internationalen Kongress-Universität:

Dr. Michele Gazzola: Lingva justeco: Kiel taksi ĝin? La ekzemplo de Eŭropa Unio (Sprachgerechtigkeit. Wie kann man sie bewerten? Das Beispiel der Europäischen Union)

An der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań finden seit 1998 regelmäßig die Internationalen Interlinguistischen Kurse (Postdiplomkurse) statt. Sie werden von *Prof. Ilona Koutny* geleitet. Unterrichtseinheiten des im September 2014 begonnenen Kurses wurden von den GIL-Mitgliedern *Dr. Věra Barandovská-Frank*, *Prof. Ilona Koutny* sowie *Prof. Sabine Fiedler* übernommen. Der Kurs zu Interlinguistik bei Věra Barandovská-Frank wird mittels Internetkurs (RITE) fortgesetzt.

Der diesjährige Kurs fand in Kombination mit dem 3. Interlinguistischen Symposium (25.-26.9.2014) statt, auf dem Vorträge von folgenden GIL-Mitgliedern gehalten wurden:

Kristin Tytgat: Kiel Esperanto povas peri inter kulturoj? (Wie kann Esperanto zwischen den Kulturen vermitteln?)

Bernhard Tuidier: La Kolekto por Planlingvoj kaj la Esperantomuzeo de la Aŭstria Nacia Biblioteko. Havaĵoj – projektoj – esplorebloj (Die Sammlung für Plansprachen und das Esperanto-Museum der Österreichischen Nationalbibliothek. Bestände – Projekte – Forschungsmöglichkeiten)

Sabine Fiedler: Planned languages as a solution to problems of international communication: A review of the current specialist literature. (Vgl. das Programm des Symposiums unter 2.1.2).

Am 29.03. 2014 fand eine Festveranstaltung anlässlich 25 Jahre Deutsche Esperanto-Bibliothek in Aalen statt. Der Direktor der Bibliothek *Utho Maier* und der Geschäftsführer *Karl-Heinz Schaeffer* wurden mit dem Aalener Kulturpreis ausgezeichnet. Die Festrede hielt *Dr. Detlev Blanke* zum Thema "Esperanto (k)ein erfolgreiches Experiment? Bemerkungen zu einer realen Utopie". Der Vortrag wurde von *Sebastian Kirf* aufgezeichnet.

(<http://www.youtube.com/watch?v=iFXkjGakIYQ>).

Der 40. Tag der Offenen Tür des Büros des Esperanto-Weltbundes (UEA) fand am 10. Mai 2014 in Rotterdam statt. Es wurden die folgenden Vorträge von GIL-Mitgliedern in Esperanto gehalten:

Dr. sc. Detlev Blanke: Interlinguistik – nur eine intellektuelle Spielerei?“ (wissenschafts-strategische, wissenschaftsorganisatorische Aspekte und deutsche Erfahrungen).²

Prof. Dr. Wim Jansen: Das grammatische Gebäude des Esperanto (Aspekte der Struktur des Esperanto unter funktionalgrammatischer Sicht).

Wera Blanke: Nofretete und Echnaton – eine dramatische Episode aus der ägyptischen Geschichte“. (Wenig bekannte Ereignisse im Alten Ägypten vor 3000 Jahren)

Die Vorträge wurden aufgezeichnet und werden sukzessive im Internet veröffentlicht.

In dem von der EU geförderten Projekt MIME, *Mobility and Inclusion in Multilingual Europe* (www.mime-project.org), das im März 2014 begonnen hat, arbeiten eine Reihe von GIL-Mitgliedern mit: *Bengt-Arne Wickström, Michele Gazzola, László Marác, Cyril Brosch* und *Sabine Fiedler* (siehe auch 3.2.)

Fritz Wollenberg hat eine Ausstellung „111 Jahre Esperanto - Sprache und Kultur in Berlin und Brandenburg“ vorbereitet, die in einem Nachbarschaftshaus in Berlin gezeigt wurde.

1.2.3 Veröffentlichungen (Auswahl)

Einige Publikationen von GIL-Mitgliedern zu interlinguistisch relevanten Themen:

Blanke, Detlev (2014): "Kio estas GIL?" → *La Ondo de Esperanto*, 4-5/2014, p. 13.

Blanke, Detlev (2014): „Zeitschrifteninhalte erschließen: Vorbildlich für „Esperantisto Slovaka“. In: *Esperanto aktuell* 33, n-ro 2/2014, p. 12.

Brosch, Cyril (2014): „Kelkaj pensoj pri la Esperanta verbosistemo (la ĉiama -ata/-ita) [Einige Gedanken zum Verbalsystem des Esperanto (das ewige -ata/-ita)]“. → *Lingva Kritiko*. Studoj kaj notoj pri la Internacia Lingvo. Esperantologio Interreta. Internetpublikation (<http://lingvakritiko.com/2014/01/03/kelkaj-pensoj-pri-la-esperanta-verbosistemo-la-chiama-ata-ita/>).

² www.esperanto-tv.com/955 (1.1.2015).

- Dahlenburg, Till-Dietrich (2014): Rezension zu „Littera scripta manet: Serta in honorem Helmar Frank“ (hrsg. von Věra Barandovská-Frank).→*Language Problems & Language Planning* 38 (2), 211-217.
- Fiedler, Sabine (2014): *Gläserne Decke und Elefant im Raum – Phraseologische Anglizismen im Deutschen*. Berlin: Logos.
- Gazzola, Michele (2014): *The Evaluation of Language Regimes. Theory and Application to Multilingual Patent Organisation*. Amsterdam/Philadelphia.
- Jansen, Wim (2014): *Language from Literature. The Buchanan Masterclass on Esperanto Language, Literature, and Culture* (University of Liverpool 26-28 March 2014). Amsterdam Center for Language and Communication.
- Koutny, Ilona (2013/2014): Rezension zu Brosch, Cyril & Fiedler, Sabine (eds) 2011: *Florilegium Interlinguisticum*. Festschrift für Detlev Blanke zum 70. Geburtstag. Frankfurt am Main: Peter Lang. ISBN 978-3-631-61328-3. 424 p.→ *Język, Komunikacja, Informacja* 8 2013, 173-177.
- Koutny, Ilona (2014): „A nemzetközi és kultúráközi kommunikáció alternatívái az EU-ban 'Alternatives of international and intercultural communication in EU'“.→Ladányi Mária, Vladár Zsuzsa, Hrenek Éva (szerk) 2014: *MANYE XXIII. Nyelv – társadalom – kultúra. Interkulturális és multikulturális perspektívák I–II*. Budapest: MANYE – Tinta Kiadó I/243-250.
- Koutny, Ilona (2014): „Kompozicionalitás és lexikalizálódás egy tervezett nyelv esetében“. 'Compositionality and lexicalization in the case of a planned language'.→*Nyelvben a világ. Tanulmányok Ladányi Mária tiszteletére*. Budapest: Tinta Kiadó. 144-151.
- Krause, Bernd (2014): “Al la rememoro de Leopold Einstein. Ein Nachrufgedicht von Leon Zamenhof (1922).“ →*Esperanto aktuell* 33, n-ro 2/2014, p. 16-17.
- Krägeloh, Chris (mit Tia N. Neha): “Lexical expansion and terminological planning in indigenous and planned languages: Comparisons between Te Rea Māori and Esperanto”. →*Language Problems & Language Planning* 38(1), p. 59-86.
- Lins, Ulrich (2014): „La du flankoj de Ivo Lapenna.“→*Beletra Almanako* 19: 121-137.
- Piškorec, Velimir (2014): Rezension zu „Sprachraum Europa – Alles Englisch oder ...?“ (hrsg. von Ines-Andrea Busch-Lauer und Sabine Fiedler).→*Zagreber Germanistische Beiträge*, Vol.22 No.1 Listopad 2014, 105-134.
- Schubert, Klaus (2014) (mit Susanne J. Jekat, Heike Elisabeth Jüngst und Claudia Villiger (Hg.): *Sprache barrierefrei gestalten. Perspektiven aus der Angewandten Linguistik*. (TransÜD 69.) Berlin: Frank & Timme.
- Wickström, Bengt-Arne (2014): „Indigenes, immigration, and integration: A welfare-economics approach to minority rights“.→ Francesco Forte / Ram Mudambi / Pietro Maria Navarra (Hrsg.): *A handbook of alternative theories of public economics*. Cheltenham: Edward Elgar, 227 – 242.
- Wickström, Bengt-Arne (2014): „Nachhaltiges Überleben von Minderheitensprachen: eine Übersicht einiger Modelle“.→Dötsch, Jörg (Hrsg.): *Dogma und Evolution: Beiträge zum 60. Geburtstag von Dietmar Meyer*. Marburg: Metropolis-Verlag (2014) 101 – 126.

Christoph Goro Kimura hat zu seinem Forschungsprojekt zum Sprachgebrauch an der polnisch-deutschen Grenze (s. Geschäftsbericht 2013) Ergebnisse in einer Reihe von Publikationen veröffentlicht:

Kimura, Goro Christoph (2013): „Polnisch im Kontext der Arbeitnehmerfreizügigkeit in der deutsch-polnischen Grenzregion, Polnisch in Deutschland“.→*Zeitschrift der Bundesvereinigung der Polnischlehrkräfte* 1/2013, 37-45. <http://polnischunterricht.de/wp-content/uploads/20>

Kimura, Goro Christoph (2014): „Strategie komunikacji językowej na polsko -niemieckim pograniczu“.→*Język, Komunikacja, Informacja* 8, 109-124.
<http://jki.amu.edu.pl/files/JKI%20-%20tom%208%20-%20>...

Kimura, Goro Christoph (2014): „Arbeitnehmerfreizügigkeit und Sprache – mit besonderer Berücksichtigung der deutsch-polnischen Grenzregion / Swoboda przepływu pracowników a znajomość języka – ze szczególnym uwzględnieniem polsko-niemieckiego regionu przygranicznego“.→Dagmara Jaje śniak-Quast, Laura Kiel, Marek Kłodnicki (Hg.): *Swobodny przepływ pracowników między Polską i Niemcami – próba bilansu z różnych perspektyw / Arbeitnehmerfreizügigkeit zwischen Deutschland und Polen – eine Zwischenbilanz aus unterschiedlichen Perspektiven*. Berlin: epubli, 103-122, 249-267.

Interviews und Vorstellungen von Goro Christoph Kimura in den Medien:

26.3.2013 „Tür zu einer neuen Welt. Ein japanischer Professor erforscht, wie Deutsche und Polen miteinander sprechen“.→*Märkische Oderzeitung*.

6.7.2013 „Es lohnt sich, Polnisch zu lernen“ – Was ein japanischer Wissenschaftler über den deutsch-polnischen Sprachgebrauch im Grenzgebiet erforscht hat“.→*Lausitzer Rundschau*. [dpa]. <http://www.lr-online.de/nachrichten/brandenburg/Es...>

8.7.2013 „Sprachbarrieren im Kindesalter abbauen“, *Nordkurier*. [dpa]

15.7.2013: 10:45 Uhr - „Prof. Dr. Goro Christoph Kimura – Deutsch-polnische Verständigung an der Grenze“, rbb Inforadio. <http://mediathek.rbb-online.de/inforadio/vis-a-vis...>

6.2014 Reden über die Doppelstadt X: Goro Christoph Kimura/ Wypowiedzi o Dwumieście X: Goro Christoph Kimura, Newsletter 06/2014, Frankfurt-Słubicer Kooperationszentrum • Słubicko-Frankfurckie Centrum Kooperacji, 4-6.
<http://www.frankfurt-slubice.eu/Files/files/newsle...>

1.2.4 Andere interlinguistisch relevante Aktivitäten

Věra Barandovská-Frank ist Redakteurin der „Grundlagenstudien aus Kybernetik und Geisteswissenschaft“ (grkg), Paderborn.

Ulrich Becker (ehem. Vorstandsmitgl. der GIL), Leiter des Verlages „Mondial“, New York, gibt neben Belletristik u.a. interlinguistisch relevante Bücher heraus. (vgl. <http://www.mondialbooks.com/>). Für seine herausragende verlegerische Tätigkeit wurde er von der Universala Esperanto-Asocio mit dem „Diplomo pri Elstara Arta Agado“ ausgezeichnet.

Claus J. Killing-Günkel ist dabei, aus Anlass des 100. Heftes von IntI einen Index dieses Informationsbulletins zu erarbeiten.

Marek Blahuš ist Generalsekretär der internationalen Gruppe E@I, die sich u.a. mit den Möglichkeiten der digitalen Datenverarbeitung im Interesse esperantologischer und interlinguistischer Problemstellungen befasst.

Detlev Blanke redigiert im Auftrag des „Center for Research and Documentation on World Language Problems“ das bibliographisch orientierte Bulletin „Informilo por Interlingvistoj“ (IpI) in Esperanto, inhaltlich 60-70% mit IntI deckungsgleich.
(<http://www.esperantic.org/en/communications/ipi/archive>).

Er leitet ferner den Interlinguistik-Fonds der amerikanischen Stiftung „Esperantic Studies Foundation“, die entsprechende Projekte finanziell unterstützt.
(<http://esperantic.org/en/research/grants>).

Sabine Fiedler und *Detlev Blanke* sind Mitglieder im Redaktionsbeirat der Zeitschrift „Language Problems & Language Planning“ (LPLP, Amsterdam: Benjamins). In LPLP sind relativ oft interlinguistische und vor allem sprachpolitische Beiträge zu finden. Den Beiträgen folgen immer Zusammenfassungen, u.a. in Esperanto.
(Vgl. http://www.benjamins.com/cgi-bin/t_seriesview.cgi?series=lppl).

Mélanie Maradan ist Beauftragte des Esperanto-Weltbundes (Universala Esperanto-Asocio) für Beziehungen zu Infoterm und ISO/TC 37.

Rudolf Fischer ist stellv. Vorsitzender des Verbandes Deutscher Esperanto-Lehrer und kümmert sich vor allem um die Aufstellung von Prüfungsbedingungen für die Niveaus A1 und A2 im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen.

Rudolf Gensch und *Steve Walesch* wirken mit in der „Deutschen Ido-Gesellschaft“ bzw. in der „Uniono por la Linguo Internaciona Ido“ (ULI).

Im Vorstand des „Center for Research and Documentation on World Language Problems“ (Leitung *Prof. Humphrey Tonkin*) arbeiten *Sabine Fiedler* und *Detlev Blanke* mit (www.esperantic.org).

Wim Jansen (Forscher Emeritus der Universität Amsterdam) arbeitet sämtliche Veröffentlichungen zur Interlinguistik in die Bibliographie der *Modern Language Association* (New York) ein (Kapitel „Invented languages. Auxiliary languages. International languages“).

Ilona Koutny ist Mitherausgeberin der Fachzeitschrift *Język. Komunikacje. Informacje* (JKI) (Language, Communication, Information) an der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań, die seit 2010 auch regelmäßig interlinguistische Beiträge veröffentlicht.

Sebastian Kirf ist Vorsitzender des Deutschen Esperanto-Verbandes.

Ilona Koutny, *Detlev Blanke*, *Erich-Dieter Krause* und *Sabine Fiedler* sind Mitglieder im Redaktionsbeirat der Zeitschrift „Esperantologio – Esperanto Studies“ (Uppsala: Universität).
(Vgl. <http://www.cb.uu.se/esperanto/>)

Folgende Mitglieder der GIL gehören der Akademio de Esperanto (der Sprachlenkungs-institution der Plansprache) an: *Ilona Koutny*, *Erich-Dieter Krause*, *Bertil Wennergren*, *Marcos Cramer*, *Marek Blahuš* und *Rudolf-Josef Fischer*.

Bernhard Tuidler ist Teamleiter im Stab der Plansprachensammlung und des Esperanto-Museums der Österr. Nationalbibliothek.

Der weltweit größte Spezialkatalog zu Plansprachen kann konsultiert werden unter:
http://aleph.onb.ac.at/F?func=file&file_name=login&local_base=ESPERANTO.

Andreas Emmerich ist der Vorsitzende der FAME-Stiftung.

Seán Ó Riain engagiert sich kontinuierlich als irischer Diplomat in Brüssel für sprachpolitische Ziele, die mit denen der GIL übereinstimmen.

Benoît Philippe-Schweizer leitet die Sächsische Esperanto-Bibliothek in Dresden.

Harald Dieter Schmidt-El Khaldi und *Ricard Wilshusen* wirken mit in der „Union Mundial pro Interlingua“ (UMI) sowie in der „Union German pro Interlingua“ (UGI)

Klaus Schubert ist Mitherausgeber und Redakteur der Netzzeitschrift „trans-kom“, die sich mit Translationswissenschaft und Fachkommunikation beschäftigt.
(<http://www.trans-kom.eu/>).

Wolfgang Schwanz leitet den wissenschaftlichen Esperanto-Buchversand und hat in seinem Angebot eine eigene Abteilung ‚Interlinguistik und Esperantologie‘; er bietet darin auch das Bulletin IntI und die Beihefte an. (<http://www.esperanto-buchversand.de/>)

Wolfgang Schwarz leitet das „Marie-Hankel-Zentrum“ an der Technischen Universität Dresden (ein wichtiges plansprachliches Archiv).

Bertil Wennergren redigiert die Netzzeitschrift „Lingva Kritiko“ (<http://lingvakritiko.com/>).

Peter Zilvar leitet das „Interkulturelle Zentrum Herzberg“
(<http://www.ic-herzberg.de/deutsch/index.html>).

1.3 Akten der 23. GIL-Konferenz (2013) erschienen

Brosch, Cyril / Fiedler, Sabine (Hrsg. 2014): *Interlinguistik im 21. Jahrhundert*. Beiträge der 23. Jahrestagung der Gesellschaft für Interlinguistik e.V., 29. November – 01. Dezember 2013 in Berlin. Interlinguistische Informationen, Beiheft 21. Berlin: Gesellschaft für Interlinguistik e.V, 130 S., Thermobindung, 10 €.

Inhalt

Cyril Brosch / Sabine Fiedler Einleitung

Detlev Blanke Kompetent urteilen? Wege zur Fachinformation über Plansprachen

Věra Barandovská-Frank Zu Definitionen von Interlinguistik in Wikipedien

Bernhard Pabst Das Fundamento als Maßstab sprachlicher Richtigkeit im Esperanto

Kristin Tytgat Brüssel – eine offiziell zweisprachige Stadt, die in der Realität aber vielsprachig ist

Kristin Tytgat Mehr Englisch im belgischen Hochschulraum? Neue Sprachanforderungen an die an Hochschulen beschäftigten Lehrer in Flandern

Rudolf-Josef Fischer Die Bedeutung der Vokale -a-, -i- und -o- in finiten Verbformen und Partizipien des Esperanto

Sabine Fiedler Geschlecht im Esperanto. Eine sprachwissenschaftliche Betrachtung genderspezifischen Bezeichnungen in einer Plansprache

Claus Killing-Günkel Sprachschöpfung in der Algebra unter besonderer Berücksichtigung der Koniologie

Über die Autoren

Akten der Gesellschaft für Interlinguistik. Beihefte 1 (1996) – 20 (2013)

1.4 Neue Publikationen von GIL-Mitgliedern

1.4.1 Sabine Fiedler über Phraseologismen und Häufigkeitwörterbücher

Die Vorsitzender der GIL hat kürzlich zwei neue Publikationen vorgelegt (siehe auch 1.2.3 und die Aktuelle Bibliographie 5 unter 6.1):

Fiedler, Sabine (2014): *Gläserne Decke und Elefant im Raum – Phraseologische Anglizismen im Deutschen*, Berlin: Logos, 197 p.

Hauptkapitel:

- 1 Einleitung
 - 2 Phraseologie
 - 3 Untersuchungen zu englischen Einflüssen auf das Deutsche
 - 4 Einflüsse des Englischen auf die deutsche Gegenwartssprache im Bereich der Phraseologie
 - 5 Einzeldarstellungen ausgewählter Neophraseologismen
 - 6 Auswertungen und Schlussfolgerungen
- Bibliografie
Anhang 1: Bild- und Textbelege
Anhang 2: Register phraseologischer Anglizismen
Sachregister

Quasthoff, Uwe / Fiedler, Sabine / Hallsteinsdóttir, Erla (2014, eds.): *Frequency Dictionary Esperanto. Oftecvortaro de Esperanto*. Leipzig: Universitätsverlag, 115 p. + CD.

Hauptkapitel:

- 1 Word forms and their frequencies
- 2 Corpus
- 3 Statistical data on the word list
- 4 References
- 5 Most frequent words ordered by rank
- 6 Alphabetical frequency list

Diese Arbeit ist Teil der Serie “Frequency Dictionaries” der Universität Leipzig.

Über diese Reihe informieren die Herausgeber:

„Die Reihe *Frequency Dictionaries* stellt sich zum Ziel, Wörterbücher mit vergleichbaren Häufigkeitsangaben für eine große Zahl verschiedener Sprachen zur Verfügung zu stellen. Für viele Sprachen liegen mit der Aufnahme in diese Reihe erstmalig umfangreiche Häufigkeitwörterbücher vor, die auf einer breiten empirischen Grundlage erstellt wurden.

Die Wörterbücher gibt es jeweils in einer gedruckten und einer elektronischen Fassung. Die gedruckten Häufigkeitwörterbücher enthalten die häufigsten 10.000 Wortformen einer

Sprache in alphabetischer Reihenfolge sowie eine einführende Beschreibung der Daten und des methodischen Ansatzes. Zusätzlich werden statistische Informationen über die verwendeten Zeichen, die Struktur der Wörter und strukturelle Veränderungen in Abhängigkeit von der Worthäufigkeit gegeben.

Auf der beiliegenden DVD befindet sich eine umfangreichere Version des Wörterbuchs als e-Book mit Angaben zur relativen Häufigkeit von bis zu 1.000.000 alphabetisch angeordneten Wortformen. Die Anzahl der Wortformen für eine bestimmte Sprache hängt von der Größe und Zusammensetzung des benutzten Korpus ab.

Diese Liste der Wörter mit Häufigkeitsklassen ist auch als reine Textdatei auf der DVD verfügbar. Daraus lassen sich auf einfache Art und Weise Wortlisten für verschiedene Anwendungen erzeugen.

Die Wortformen im gedruckten Teil des Wörterbuchs wurden von Hand durchgesehen und fehlerhafte oder veraltete Formen als solche gekennzeichnet, während die umfangreichere Liste auf der DVD nur mittels automatischer Plausibilitätskriterien überprüft wurde.

Für die Erstellung wurden umfangreiche elektronisch verfügbare Quellen der *Leipzig Corpora Collection* nach einheitlichen Methoden aufbereitet. Die den Häufigkeitswörterbüchern zugrundeliegenden Korpora setzen sich jeweils aus Zeitungstext, den Wikipedia-Artikeln sowie anderen zufällig ausgewählten Texten aus dem Internet zusammen und lassen sich nachschlagen unter <http://corpora.informatik.uni-leipzig.de/>.

Neben monolingualen Fragestellungen wie Untersuchungen zur Wortbildung oder der frequenzbasierten Bestimmung von Wortschatzbereichen für Wörterbücher oder den Sprachunterricht lassen sich mit dieser Wörterbuchreihe auch sprachvergleichende Fragestellungen beantworten. Die hier vorgestellten statistischen Auswertungen können dazu erste Anregungen geben. Im Titel der Häufigkeitswörterbücher wird stets der Name der Sprache in Englisch und in der Sprache selbst angegeben sowie die dreibuchstabige Abkürzung entsprechend ISO 639“.

(Sabine Fiedler)

Für den Esperanto-Teil zeichnet *Sabine Fiedler* verantwortlich. Die verschiedensprachigen Ausgaben enthalten jeweils nach Häufigkeit geordnete *Wortformen* (also nicht Wurzelwörter [radikoj]) sowie die 10 000 häufigsten Wortformen alphabetisch geordnet, die somit zwischen den Sprachen vergleichbar werden. Die beigelegte CD für Esperanto enthält 250 000 alphabetisch geordnete Wortformen.

Diese Wörterbuchserie ermöglicht nicht nur Studien zur Wortbildung. Sie hat auch Bedeutung für den Sprachunterricht.

Zu Esperanto siehe insbesondere:

http://corpora.informatik.uni-leipzig.de/?dict=epo_mixed_2012

1.4.2 Klaus Schubert über barrierefreie Kommunikation

Klaus Schubert (Universität Hildesheim) hat in einigen grundlegenden Arbeiten Fragen der Optimierbarkeit von (Fach-)Kommunikation behandelt, u.a. durch kontrollierte o. vereinfachte Sprache. Dabei hat er häufig sehr deutlich auch auf die Rolle von Plansprachen, also auf interlinguistische Aspekte, hingewiesen, so auch in folgender Veröffentlichung:

Jekat, Susanne J. / Jüngst, Heike Elisabeth / Schubert, Klaus / Villiger, Claudia (2014, Hrsg.): *Sprache barrierefrei gestalten. Perspektiven aus der Angewandten Linguistik*. Berlin: Frank&Timme, 268 p.

Der Band enthält einige auch für Interlinguisten interessante Kapitel, u.a. über die Frage was eine „leichte“ Sprache ausmacht, wie Sprachverständnis erleichtert werden kann bzw. Texte

verständlicher gestaltet werden können, Regulierung von Sprachen für die technische Dokumentation u.a.

In dieser Publikation ist für Interlinguisten insbesondere das Kapitel von *Klaus Schubert* interessant:

Barrierefrei, reguliert, gelenkt, p. 201-220. Schubert behandelt die unterschiedlichen Formen und Grade der bewussten Einflussnahme auf Sprachen und ihre Entwicklung (von „unberührter“ Ethnosprache bis zur apriorischen Plansprache).

1.4.3 Michele Gazzola über sprachpolitische Fairness und Gerechtigkeit

Michele Gazzolas Dissertation ist kürzlich erschienen:

Gazzola, Michele (2014): *The Evaluation of Language Regimes. Theory and application to multilingual patent organisations*. Amsterdam: Benjamins, 380 S.

Building on existing analytical frameworks, this book provides a new methodology allowing different language policies in international multilingual organisations (or “language regimes”) to be compared and evaluated on the basis of criteria such as efficiency and fairness. It explains step-by-step how to organise the evaluation of language regimes and how to design and interpret indicators for such evaluation. The second part of this book applies the theoretical framework to the evaluation of the language policy of the Patent Cooperation Treaty (PCT) division of the World Intellectual Property Organisation (WIPO) and the European Patent Office (EPO). Results show that an increase in linguistic diversity of the language regimes of patent organisations can both improve the efficiency of the patent system and lead to a more balanced distribution of costs among countries. This book is a resource for scholars in language policy and planning and for policy-makers in the international and European patent system.

Subjects: Translation studies; Sociolinguistics and Dialectology; Communication Studies; Applied linguistics; Sociology; Industrial & organizational studies; Language policy; Bilingualism

Der Band enthält folgende Hauptkapitel:

Introduction

Setting the scene: language policy and evaluation

1 The need for evaluation in language policy

Part I. Theory: From economic analysis to multilingual communication

2 The criteria of efficiency and fairness

3 Multilingua communication as an object of evaluation

4 The evaluation process

5 Indicators

Part II. Application to multilingual patent organisations

6 Multilingualism and patents

7 The language regime of the PCT system

8 The language regime of the EPO

Conclusions

9 Summary and perspectives

Annexes and bibliography

Appendices

- 1 Impact of Translation on Patent Creation: Cost-effectiveness Analysis
 - 2 Optionals steps in the PCT procedure
 - 3 Advantage of the PCT system over the Paris system
 - 4 Top 12 PCT applicant countries per field of technology
 - 5 List of the EPC contracting states sorted by data of accession
- References
Index

PCT = Patent Cooperation Treaty,
EPO = European Patent Office,
EPC = European Patent Convention

1.4.4 *Velimir Piškorec* rezensierte ein sprachpolitisches Werk

Der Zagreber Professor für Germanistik und Interlinguistik hat eine ungewöhnlich detaillierte und kompetente Rezension vorgelegt:

Piškorec, Velimir (2014): Rezension zu „Sprachraum Europa – Alles Englisch oder ...?“ (Hrsg. Ines-Andrea Busch-Lauer / Sabine Fiedler, 2011, Berlin: Frank & Timme, 183 p.). →Zagreber Germanistische Beiträge, Vol.22 No.1 Listopad 2014, 105-134.

Der Text kann als PDF-Datei herunter geladen werden:
http://hrcak.srce.hr/index.php?show=clanak&id_clanak_jezik=188888

1.4.5 *Sebastian Kirf* interviewte *Detlev Blanke*

Sebastian Kirf (2005/2014): Über Plansprachen, Interlinguistik, Esperanto, Sprachpolitik und einige andere Themen. Video-Interview mit Detlev Blanke (Durchgeführt und per Videokamera aufgezeichnet am 09. April 2005 im Interkultura Centro in Herzberg am Harz – die Esperanto-Stadt). Herzberg 2005 / Berlin 2014, 92 S. (Man.).

Das Interview entstand anlässlich eines Vortrags von *Detlev Blanke* über plansprachliche Bibliotheken und Archive im Interkulturellen Zentrum in Herzberg/Harz.

An eine Verschriftlichung war ursprünglich nicht gedacht. Nachdem einige Jahre vergangen waren und Sebastian Kirf den Videotext dennoch zu Papier gebracht hatte, sollte er auch vervielfältigt werden. Fast ein Jahrzehnt ist vergangen...

Ogleich das locker geführte Interview keinen Anspruch auf Wissenschaftlichkeit erhebt, wurde eine gewisse fachliche Basis durch Anmerkungen und eine Bibliographie hinzu gefügt. Das insgesamt 4-stündige Interview ist im Netz unter youtube zu sehen:

<http://bit.ly/blanke-intervjuo>

2 **Veranstaltungen**

2.1 **Vergangene Veranstaltungen**

2.1.1 **Sprachpolitische Konferenz in Calgary/Kanada**

A brief report by Humphrey Tonkin

The Conference on Interdisciplinary Approaches in Language Policy and Planning, in Calgary, proved very positive for us. These conferences tended to be quite small (100 people or less) and high-powered, so they are ideal settings for us to engage people in conversation on topics of interest to us. There were five people from our immediate circle at the event: *Federico Gobbo* (Univ. of Amsterdam), *Michele Gazzola* (Humboldt Univ., Berlin), *François*

Grin (Univ of Geneva), *Mark Fettes* (Simon Fraser Univ. Vancouver) and *Humphrey Tonkin* (Univ. of Hartford),

My (= *Humphrey Tonkin* – Re.) paper was entitled “Planning the Past in Language Planning” and argued that all languages need a narrative of the past, even Esperanto. I used Esperanto as an extreme example of a new language that nevertheless constructed a past for itself. The paper was well attended and provoked a remarkably positive response.

Mark Fettes gave a paper on the relative neglect of language in the field of sustainable development – another important topic which also got a positive response.

Michele Gazzola, who is doing groundbreaking work on the costs of various language regimes, gave a paper on “Multilingualism for effective communication: An evaluation of the European Commission’s de facto language policy.” As you know, Michele is working on an index of linguistic justice, and this paper was related to that topic. His book *The Evaluation of Language Regimes* has just come out from Benjamins.

Federico Gobbo and *François Grin* contributed to a panel on “Comparing language policies at different levels of governance against the backdrop of globalization.”

Following the conference, *Tom Ricento*, its organizer, got together with several of us (essentially the people mentioned above) and suggested that we organize a panel for next year’s conference. The panel will be designed to allow for, among other things, some direct discussion about Esperanto and Esperantic studies, probably embedded in the larger controversy over English as a lingua franca.

One way and another, our little group of entirely plausible people had a significant effect on the other people at the conference and certainly contributed positively to the plausibility quotient of Esperantic studies.

(Siehe auch <http://werklund.ucalgary.ca/lpp/>)

2.1.2 Das 3. Interlinguistik-Symposium in Poznań, 25.-26.09.2014

Das Symposium fand statt am Institut für Linguistik der Universität Adam Mickiewicz. Die Leitung hatte *Prof. Dr. habil. Ilona Koutny*.

Es wurden folgende Vorträge gehalten:

Magdalena Baer: Konsekwencje rozpadu „utopii” językowej – przykład języka chorwackiego po rozpadzie Jugosławii

Marc Bavant: Rezultindika aspekto: Ĉu Esperanto provizus modelon por lingvosciencia analizo?

Magdalena Biegaj: Retoryka polskiej dyplomacji kulturalnej, czyli komunikacja międzynarodowa po polsku

Tomasz Chmielik: Edmond Privat (1889-1962) – la granda forgesito

Aida Čižikaitė: Kontribuo de Ernest Drezen al terminologio-scienco

Ivan Colling: Ĉu la polurita spegulo estas fleksebla kaj amika? Kelkaj konsideroj pri logikeco, reguleco, simpleco en lingvoj

Luiz Fernando Dias Pita: Komparo inter esperanta kaj brazila literaturoj dum la jaroj 1950-1980

Nicolau Dols Salas: Ĉu Esperanto malsamas? Malrigideco aŭ moderneco

István Ertl: Linguistic use and misuse in EU language policy

Michael Farris: The psychological economy of the English language industry

Sabine Fiedler: Oftecvortaroj por Esperanto

Sabine Fiedler: Planned Languages as a Solution to Problems of International Communication: a Review of the Current Specialist Literature

Zbigniew Galor: Internacia komunumo en internacia komunikado

Federico Gobbo: Inventitaj lingvoj en fantascienco: kiuj kaj kiucele?

Mireille Grosjean: Duidiomismo en Afriko

Katarzyna Jopkiewicz: Uwarunkowania kulturowo społeczne a styl tekstów naukowo-technicznych

Eliza Karmińska: Polityka językowa w przekładach literatury dziecięcej na język polski

Barbara Klimek: Trójjęzyczność Bośni i Hercegowiny w polityce i życiu codziennym

Iłona Koutny: Esperanto laŭ la tipologio de naturaj lingvoj

Katalin Kováts: Eduko de plurlingva infano II

Michał Kozicki: Language policy in Ethiopia and the Amharic language

Zsófia Kóródy: Interkultura edukado per internaciaj lernejoj interŝanĝprogramoj

Tatjana Navicka: Model kształtowania oraz przekazania tożsamości narodowej mieszkańców Łotwy na podstawie Długoterminowej Strategii Rozwoju Łotwy do 2030 roku

Piotr Nowak: Językowe aspekty polskiej polityki naukowej. Międzynarodowość i lokalność

Patrycja Obara: Globalizacja a glokalizacja języka angielskiego jako języka nauki, biznesu i nowych technologii

Szymon Pawlas: Pomocnicze pisma logograficzne

Paulo Pereira Nascentes: Paroligante la lernantaron

Jukka Pietiläinen: Kiulingve diverslingvaj eŭropanoj komunikas?

Karolina Pszczoła: Ukraiński? Rosyjski? Surżyk? Polityka językowa na Ukrainie

Krunoslav Puškar: Common criticism of Esperanto: facts and fallacies

Svitlana Romaniuk: Dwujęzyczność na Ukrainie: ‘stary’ problem w obliczu nowych realiów

Witold Sobczak: O statusie językowym i przyszłości Spanglish

André Staes: Simpligita superrigardo de la teorioj pri internaciaj rilatoj

Anja Stecay: Spaco kaj loko kiel verkiloj de la detektiv-romano – kompara analizo de etnolingva kaj esperanta literaturo

Ida Stria: Influence of Esperanto on native languages and vice versa – a research project

Tadeusz Szczerbowski: Kultura a překlad literacki według Ludwika Zamenhofs (La Revizoro)

Szabolcs Szilva: Diversaj aliroj al la klasifiko de planlingvoj

Bernhard Tuider: La Kolekto por Planlingvoj kaj la Esperantomuzeo de la Aŭstria Nacia Biblioteko. Havaĵoj – projektoj – esplorebloj

Kristin Tytgat: Kiel Esperanto povas peri inter kulturoj?

Kinga Uszko: The Welsh fight for the language of their fathers a brief evaluation of language policies concerned with Welsh and bilingualism in Wales

Balázs Wacha: Verboj de movo kaj moviĝo ĉe Zamenhof

Abstracts unter: <http://www.staff.amu.edu.pl/~interl/interlingvistiko/simpl4programo.html>

2.1.3 KAEST 2014 über Bibliotheken und Archive

Die bereits traditionelle **Konferenco de Apliko de Esperanto en Scienco kaj Tekniko** (KAEST) fand vom 13.-16.11.2014 in dem slowakischen Ort Modra-Harmónia bei Bratislava statt. Das Rahmenthema der Konferenz war “Bibliotekoj kaj Arkivoj”. Die Veranstaltung setzte somit die Bemühungen um die Sicherung der international beachtlichen plansprachlichen Bestände fort. Ein Unterthema behandelte die “Digitalisierung der Esperanto-Kultur”. Es wurden etwa 40 Vorträge gehalten. Darunter seien folgende erwähnt, die Beziehung zum Rahmenthema hatten:

Baláž, Peter: La plej freŝaj aktivecoj de E@I en la kampo de edukado

**Blahuš, Marek*: Ciferecigo de la Zamenhofaj adresaroj: rezultoj

**Blanke, Wera*: Antaŭ 3000 jaroj: La arkivo de faraono Eĥnatono

**Blanke, Detlev*: En Germanio: Esperanto-bibliotekoj kaj arkivoj sub ŝtata protekto

Buijnsters, Petro: - Tekstkontroliloj por Esperantotekstoj
- Parolrekonaj sistemoj por Esperanto

Chrdle, Petro: Esperanto-muzeo en Svitavy

Fitzelová, Eva : GLAM-projekto de Vikipedio – Galerioj, Libraroj, Arkivoj, Muzeoj

Kóródy, Zsófia: Ne nur kolekti, sed ordigi! Spertoj de Interkultura Centro Herzberg de la lastaj jaroj

Lindblom, Stella: Arkiva projekto en Svedio

Malovec, Miroslav: Prilaboro de arkivaĵoj

**Maradan, Mélanie*: - Verki sciencajn artikolojn paŝon post paŝo: enkonduki vian fakon Esperantujen
- Son-prilaborado kaj konservado (plus ciferecigo)

Matúšov, Michal: - Novaĵoj en Vikimedia mondo
- Skanado kaj optika rekonigo (OCR-programoj)

**Mueller, Johannes*: De papero al ekrano: optika signorekono kaj tekstpurigado

**Pachter, Johann*: Esperanto-libroj kaj -dokumentoj en publikaj arkivoj kaj bibliotekoj en Germanio

Tiĥomirov, Konstantin: Problemoj de transliterumo kaj latinigo de la rusa lingvo

**Tuider, Bernhard*: La Kolekto por Planlingvoj kaj la Esperantomuzeo de la Aŭstria Nacia Biblioteko

Türk, Vladimír: - Ciferecigado de libroj - spertoj pri ABBY FineReader 11 kaj hejma skanado
- Kial kaj kiel uzi Krean Komunajn"

Uldal Niemann: Jan: Arkivado – provo de kreado de manlibro por nefakuloj

Vajs, Ján / Fajth, Lubomír: Slovaka Esperanto-arkivo kaj memoj

Zouzalík, Václav: Interretaj arĥivoj

(* Mitglieder der GIL)

Außerhalb des Rahmenthemas wurden folgende Vorträge geboten.

David (antaŭnomo?): Pri simetrio de regulaj kaj duonregulaj tridimensiaj korpoj

Derks, Johan: Kiom internacia estas mia vorto?

Dudkowski, Kamil: - Ora Matematiko (pri Ora Proporcio en Arkitekturo, ekonomio, naturo, homo, besto ktp.)
- Slava sanskrito

Kerr, Chris: Malfermaj datoj en natursciencoj

Maitzen, Michael: Esperanto-rilataj objektnomoj en la arkivo de asteroidoj

Mišurec, Vit Guglielmo: Kemio en manĝaĵo – bona aŭ malbona?

Reinart, Jozef: Nacia Konvencio pri EU: tutsocia diskutplatformo en Slovakio – modelo por EU-membro-ŝtatoj

Tihomirov, Marta: Diabeto ĉe malgrandaj bestoj

Vajs, Ján: Grotsistemoj en valoj Demänovská kaj Jánska

(Das realisierte Programm und die im Netz angekündigten Vorträge sind nicht ganz identisch:
<http://kaest.ikso.net/pmwiki/pmwiki.php?n=Main.Prelegoj>)

2.2 Zukünftige Veranstaltungen

2.2.1 Mini-Symposium: What future for multilingualism in Europe?

22nd International conference of Europeanists

Paris, France – July 8-10, 2015

Organized by the Council for European Studies, to be held at Sciences Po, Paris.

Conference theme: Contradictions: Envisioning European Futures

Organizers:

Prof. Astrid von Busekist, CERI, Sciences Po.

astrid.vonbusekist@sciencespo.fr

Nuria Garcia, CEE, Sciences Po.

nuria.garcia@sciencespo.fr

Abstract

Since the beginning of the European integration process, the principle of a multilingual language regime for the European community has been enacted by the different member states. In 1958, the European Economic Community adopted a regulation making Dutch, French, German and Italian its official languages. Over the last decades, the subsequent enlargements have led to increase the number of official languages to 24 in order to allow for the EU to communicate directly with its citizens in their own language. Despite the repeatedly renewed commitment to multilingualism expressed by the different European institutions, the increase of the number of official languages has led to strengthen the position of English not only as working language inside the institutions, but also as *lingua franca* allowing communication between the citizens of the different member states.

In the eye of this evolution, our panels seek to address the question of the future for multilingualism in the EU. Bringing together perspectives from different subfields of political science, such as political sociology, public policy analysis, political economy and political theory, presentations will investigate and sketch out the conditions of possibility of maintaining a multilingual language regime in the EU:

What implications does the commitment to multilingualism entail on the level of different policy sectors, such as translation and language education, and in terms of costs?

To what extent does the choice of a multilingual language regime benefit from support by the citizens of the EU and the different political elites?

Panels will more largely seek to organize a lively debate between defenders of multilingualism and supporters of an “English only” – by fact or by choice – language regime.

For all paper proposals, the title of the paper and an abstract (250 words max.) should be submitted to the organizers.

Nuria Garcia

Doctorante / Ph.D. candidate

Centre d'études européennes de Sciences Po

27, rue Saint-Guillaume

75337 Paris Cedex 07

nuria.garcia@sciencespo.fr

2.2.2 25. GIL-Konferenz 2015

Die 25. Konferenz der „Gesellschaft für Interlinguistik e.V.“ (GIL) wird vom 13.-15. November 2015 in Berlin stattfinden. Informationen über Ort, Anmeldemodalitäten, Rahmenthema und Konferenzkosten sind demnächst zu finden unter www.interlinguistik-gil.de.

3 Aus Universitäten und Hochschulen

3.1 Ehrenkolloquium für *Heidmarie Salevsky*

Am 10. Oktober 2014 fand an der Humboldt-Universität zu Berlin ein Ehrenkolloquium für die Translationswissenschaftlerin und Slawistin *Prof. Dr.sc. Heidmarie Salevsky* anlässlich ihres 70. Geburtstags (20.08.14) statt. Heidmarie Salevsky hat viele Jahre u.a. an der Humboldt-Universität gelehrt.

Prof. Salevsky ist seit langem Mitglied der GIL und hat sich in diversen Veröffentlichungen auch zur Plansprachenfrage geäußert und Interlinguisten die Möglichkeit gegeben, Vorträge zu halten und Beiträge zu publizieren.

Das Ehrenkolloquium stand unter dem Rahmenthema „Translationswissenschaft als Interdisziplin“. Es wurden insgesamt 9 Vorträge gehalten, die in einem Band (+ Nachtragsband) erschienen sind:

Ina Müller (Hrsg. 2014): *Translationswissenschaft als Interdisziplin: Beiträge des Ehrenkolloquiums zum 70. Geburtstag von Heidmarie Salevsky*, Berlin: epubli GmbH.

In diesem Band befinden sich von zwei GIL-Mitgliedern folgende Beiträge:

Blanke, Detlev: „Die Bibel in Plansprachen – eine Skizze“. S. 95-122.

Blanke, Wera: „Echnatons Sonnenhymnus und Psalm 104 – Übersetzung, Einfluss, Kontrast?“ S. 122-148.

Sämtliche Vorträge des Kolloquiums wurden per Video aufgezeichnet und befinden sich auf vier DVDs (Informationen für Interessenten bei detlev@blanke-info.de).

3.2 Das MIME-Projekt: Mobilität und Inklusion

MIME ist ein Forschungsprojekt zu Mehrsprachigkeit in Europa. Es wird von der Europäischen Kommission durch das 7. Forschungsrahmenprogramm finanziert. Unter Nutzung eines innovativen interdisziplinären Ansatzes wird MIME einen umfassenden Katalog von politisch relevanten Vorschlägen erarbeiten, der die sprachpolitischen Strategien enthält, welche ‚Mobilität‘ und ‚Inklusion‘ bestmöglich verbinden. Die unterschiedlichen Konzepte und Methoden werden in einem analytischen Rahmen zusammengeführt, der ihre praxisorientierte Integration sicherstellen soll. MIME erkennt, beurteilt und empfiehlt Maßnahmen zur Steuerung des Ausgleichs zwischen den potentiell gegensätzlichen Zielen von Mobilität und Inklusion in einem vielsprachigen Europa. Wir glauben, dass existierende Verfahren des Ausgleichs nicht als gegeben hinzunehmen sind, sondern sowohl in symbolischer als auch materieller bzw. finanzieller Hinsicht verändert werden können, und sind der Meinung, dass dieses Ziel am besten durch sorgsam konzipierte Praktiken öffentlicher Politik und die intelligente Nutzung der Dynamik in der Zivilgesellschaft erreicht werden kann.

An dem Forschungsprojekt beteiligen sich Wissenschaftler von 20 Universitäten aus 16 Ländern.

Die *Universität Leipzig* (verantwortlich *Sabine Fiedler*, Mitarbeiter *Cyril Brosch* und *Jan Kruse*) beteiligt sich an den Forschungen zu Task 4.3 (die Problematik einer lingua-franca in Europa).

<http://www.mime-project.org/>

http://www.mime-project.org/our_consortium/?name=ulei .

3.3 Dissertationen

3.3.2 - 3.3.4 sind Doktor-Arbeiten (Red.)

3.3.1 Bachelor-Arbeit von *Adelina Silos* über die Esperanto-Sprachgemeinschaft

Solis, Adelina (=Adelina Mariflor Solís Montúfar): 2012, *The Contemporary Esperanto Speech Community*. Scripps College, Claremont/Kalifornio (USA), 126 p.

Text: <http://fiatlingua.org/wp-content/uploads/2013/01/fl-000010-01.pdf>

"Adelina Solis received her bachelor's degree in linguistics from Scripps College in 2011. This paper was written as part of her fulfillment of her degree. Since then, she has completed a 10-month term as an English teacher in Vietnam through the Fulbright program. She is fluent in English, Spanish, and Italian, and has studied French, Russian, Vietnamese, and American Sign Language. " (Ich danke José Antonio Vergara für den Hinweis).

3.3.2 *Fabian De Kloe* über Plansprachen zu Beginn des 20. Jahrhunderts

De Kloe, Fabian (2014): *Constructing Worlds With Words: Science And International Language In The Early Twentieth Century*. Faculty of Arts and Social Sciences, Maastricht University.

(Gutachter: Prof.Dr. ir. Wiebe Bijker; Nebengutachter: Dr. Geert Somsen, Dr. Nico Randeraad)

Abstract

This book zooms in on a remarkable early-twentieth-century case of scientific internationalism: attempts by scientists to create and adopt a scientifically constructed international language. Its central proponents are French mathematician and logician Louis Couturat (1868-1914), German chemist and Nobel Laureate Wilhelm Ostwald (1853-1932), and American chemist and inventor Frederick G. Cottrell (1877-1948). Inspired by contemporary international language projects – most notably Esperanto – each pursued the application of science in the creation and adoption of a new language that guaranteed a smooth, highly efficient transfer of knowledge across national boundaries. Just as Latin facilitated the idealized seventeenth-century Republic of Letters, it was supposed to give rise to a more tightly integrated and harmonious scientific community.

But while Couturat's, Ostwald's, and Cottrell's program appeared to confirm the image of scientists as exemplary internationalists, they were more driven by the push of personal and national agenda's than by the broader pull of international demand. As such, their campaigns served the interests of distinct professional, regional as well as national communities. In fact, their new language not only facilitated a world order that mapped neatly onto regions targeted

in the hegemonic and imperial agendas of their respective home nations. The very act of promoting a scientific international language mirrored nationalist agendas on another level. For in doing so, its three proponents copied from nationalists the use of language to construct a shared sense of identity. But instead mobilizing language to construct community on a national level, they did so on an international level.

Kontakt: <http://www.fabiandekloe.bertha.me/>

3.3.3 *Dmitrij Vlasov* über Journalismus und Esperanto-Bewegung

Nachdem *Dmitrij Vlasov* bereits 2011 eine Magisterarbeit verteidigte³, folgte nun 2014 die Dissertation:

Vlasov, Dmitrij (2014): Журналистика российского эсперанто-движения в XX в.: тенденции развития и типологические особенности. Sankt-Petersburger Staats-Universität, Fakultät für Journalismus, 322 S.

Gutachter: Prof. Dr. G. V. Ĵirkov.

(Journalismus der Esperanto-Bewegung im 20. Jahrhundert: Entwicklungstendenzen und typologische Besonderheiten)

Im Verlag Impeto (Moskau: <http://impeto.trovu.com/>) erschien die Dissertation als Buch:

Vlasov, D[mitrij] V[aler'evič] (2014): Istorija primeneniya ěsperanto v Rossii: pečat', radioveščanie, perepiska, samizdat. Monografija. Moskva: Izdatel'stvo „Impěto“, 404 str.

(http://lernolibro.ru/istorija_esperanto_vlasov)

Rezension von Till Dahlenburg

Diese sehr informative Monographie von *Dmitrij Vlasov* über die Geschichte der Anwendung des Esperanto in Russland, unter besonderer Berücksichtigung der Presse- und des Rundfunkwesens, der Korrespondenz und der im sog. Samizdat, dem Selbstverlag, herausgegebenen Schriften, umreißt die Zeitspanne zwischen dem Antragsschreiben *Ludwig Lazarus Zamenhofs* im Jahre 1888 an die Oberste Pressebehörde zwecks Herausgabe eines ersten Esperanto-Periodikums in Warschau und dem Zerfall der Sowjetunion 1991. Der Autor lässt seine Untersuchung mit der Feststellung enden, dass die Anwendungssphäre dieser Sprache in den Esperanto-Periodika der Russischen Föderation am Ende des XX.

³ Der Autor *Dimitrij Valer'evič Vlasov* (1987-) studierte Geologie und später Journalistik an der Staatlichen Universität von St. Petersburg. 2011 verteidigte er eine Magisterarbeit:

Vlasov, Dmitrij V. (2011): Ĕsperanto: polveka cenzury. Razvitie ěsperanto-dviženija i ego ĵurnalistiki v uslovijach cenzury v Rossijskoj imperii i SSSR (1887-1938 gg.). Moskva: Sankt-Peterburga Ŝtata Universitato, ĵurnalistika fakultato; **als Buch:** Moskva: Impeto, 182 p. (Über Esperanto und Zensur in Russland und der UdSSR 1887-1938).

<http://www.impeto.trovu.com/autoroj/vlasov> .

(**Korrektur:** In IntI 81, S.7, wird irrtümlich erwähnt, dass das Buch in Esperanto erschienen sei. Das ist falsch. Bisher gibt es nur eine russische Ausgabe.)

Jahrhunderts / Anfang des XXI. Jahrhunderts sich ähnlich begrenzt darstellt wie in den Anfangsjahren des mehr oder weniger regelmäßigen Erscheinens von Esperanto-Zeitschriften im Russischen Reich: Die Esperantisten nutzen die Sprache lediglich zur gegenseitigen Verständigung und zur Propagierung des Zamenhof'schen Projekts.

Die Zeit zwischen diesen Markierungspunkten ist angefüllt mit intensiven Bestrebungen der im Russischen Reich und in der Sowjetunion aktiven Esperantisten und ihrer Unterstützer, dieser internationalen Sprache die gewünschte Anerkennung durch die zaristischen Behörden bzw. durch die sowjetischen Partei- und Staatsorgane zu verschaffen. Gewisse Vorgehensweisen seitens der Esperanto-Anhänger bei der Sympathie-Werbung in den Kreisen der Macht wiederholen sich mutatis mutandis und erzeugen beim Leser Respekt für diesen leider oft nicht nur vergeblichen, sondern in der Stalinzeit sogar todbringenden Einsatz.

Vlasov macht in der Einführung auf wissenschaftliche Untersuchungen aufmerksam, die in den letzten vierzig Jahren zur Esperanto-Bewegung und ihrer Publizistik erschienen sind, u.a. auf das Buch von *Ulrich Lins* „Opasnyj jazyk. Kniga o presledovanijach esperanto“, Moskva 1999 [Die gefährliche Sprache. Die Verfolgung der Esperantisten unter Hitler und Stalin. Gerlingen 1988], auf die Schriften von *Oleg Krasnikov* „Istorija Sojuza Ĕsperantistov Sovetskich Respublik“ [Geschichte des Sowjetischen Esperanto-Bundes] und *Detlev Blanke* „Istorija raboĉego ĕsperanto-dviŝenija /IPE, ĔKRELO, ĕsperanto i socializm“, Moskva 2008 [Geschichte der Arbeiter-Esperanto-Bewegung /IPE, EKRELO, Esperanto und Sozialismus], findet aber dort die Fragen zur Entstehung und Profilierung der Esperanto-Journalistik zu wenig berücksichtigt. Vlasov selbst hat bereits 2011 eine diesem speziellen Thema gewidmete Monographie verfasst, auf die er in seinem neuen Buch des öfteren zur weiteren Detailinformation verweist: „Ĕsperanto: polveka cenzury. Razvitie ĕsperanto-dviŝenija i ego ŝurnalistiki v uslovijach cenzury v Rossijskoj imperii i SSSR (1887-1938 gg.)“ [Esperanto: ein halbes Jahrhundert Zensur. Die Entwicklung der Esperanto-Bewegung und ihrer Pressearbeit unter den Zensurbedingungen des Russischen Reiches und der UdSSR (1887-1938)].

Den wissenschaftlichen Neuigkeitswert der nun vorliegenden weiteren Monographie zu dieser Thematik sieht Vlasov in folgenden vier Bereichen: Darstellung einer praktisch bisher unerforschten gesellschaftlichen Bewegung; Erschließung einer großen Menge von Akten aus diversen Archiven (zu über 50 Vorgängen); Analyse weniger bekannter Periodika, die von Esperantisten selbst oder mit deren Hilfe herausgegeben wurden; erstmalige Übersicht zu den sowjetischen Rundfunksendungen in Esperanto.

In den vier Hauptkapiteln seines Werkes behandelt der Autor die Rolle der Esperanto-Journalistik in Russland nach politisch-ideologischen Zeiträumen gegliedert: 1888-1917 (Russisches Imperium); 1917-1924 (sowjetische Anfangsperiode); 1924-1937 (Volkskorrespondenten-Bewegung und Auflösung des Sowjetischen Esperanto-Bundes); 1956-1991 (Entwicklungsspezifika der sowjetischen Esperanto-Journalistik).

Speziell zu den Esperanto-Periodika und Druckwerken, einschließlich nichtrealisierter Projekte der Esperanto-Bewegung in Russland und der UdSSR, legt Vlasov im Anhang seines Buches umfangreiche Listen vor, auch Samizdat-Zeitschriften zwischen 1957 und 1991 werden dabei erfasst (insgesamt 46 Seiten). In diesen mit Kommentaren versehenen Auflistungen ist zugleich augenfällig angemerkt, welche Druckwerke welchen Kategorien zuzuordnen sind: staatlicherseits verboten / aus anderen Gründen nicht erschienen / realisierte Projekte / mit Titeländerung. Für den Zeitraum 1888-1936 werden ca. 115 Zeitschriften benannt, die in unterschiedlicher Regelmäßigkeit und Dauer sowie in überregionaler oder nur regionaler Verbreitung erschienen sind. Darunter ist „La Ondo de Esperanto“ die bedeutendste und am längsten erschienene vorrevolutionäre Zeitschrift (von 1908 bis 1917). Im Vergleich zu ähnlichen Listen in der oben genannten ersten Monographie von Vlasov ist ein größerer Zeitraum dokumentiert und die Kommentare sind differenzierter; zudem findet

man eine Aufstellung der Periodika bzw. diesbezüglicher Vorhaben zwischen 1906 und 1919 von Befürwortern anderer Plansprachenprojekte (Idiom-Neutral, Reform-Neutral, Ido, Nepo).

Eines der zentralen Anliegen des Autors dürfte es gewesen sein, eine Systematik der im ersten Kapitel behandelten Periodika nach bestimmten Kriterien zu entwerfen. Diese Typologie der vorrevolutionären Esperanto-Presse auf den Seiten 124/125 ist geordnet nach Herausgeber, Erscheinungsort, Verbreitungsgebiet, Erscheinungsweise, Zweckbestimmung (z.B. Leitungsorgane, Fachkreise), Esperanto-Kenntnissen der Leser sowie Herstellungsart der Zeitschrift (handschriftlich, drucktechnisch).

Vor dem Hintergrund einer detailreichen Analyse des Esperanto-Zeitschriftenwesens in den einzelnen Hauptkapiteln kristallisiert sich das für die Esperanto-Bewegung allerorten und allerzeiten grundsätzliche Problem heraus: Was ist unter Esperantismus zu verstehen? Inwieweit sollten politisch-gesellschaftliche und ideologisch-religiöse Rahmenbedingungen durch Zugeständnisse oder Profilierungen berücksichtigt werden, um eine bestimmte Organisationsstruktur einschließlich der dazugehörigen Medien am Leben zu erhalten? Entspricht die Propagierung des Esperanto den Erfordernissen seriöser Beurteilung?

So sind die Suche nach dem Ziel, um dessentwillen man Esperanto erlernen sollte, sowie das Bestreben, den Begriff Esperantismus klar zu definieren, aber auch die Gründe für die Nichtzulassung von Zeitschriften in der internationalen Sprache diejenigen Stimuli, die das Auf und Ab von Neugründung und Einstellung von Presse-Erzeugnissen der Esperanto-Bewegung erklären. Hier einige Beispiele:

Sein bereits oben genanntes Ersuchen um Erlaubnis der Herausgabe einer Zeitschrift mit dem Namen „La Internaciulo“ begründete Zamenhof mit der Notwendigkeit, die internationale Sprache auf ihre Eignung zur präzisen Wiedergabe des menschlichen Denkens hin in der Praxis zu prüfen und dadurch zu testen, ob sie in der Lage sei, andere Sprachen (außer der Muttersprache!) zu ersetzen. Erst dann könne sie vollends den Nutzen bringen, den man von ihr erwarte (S. 26/27). Das Ersuchen wurde von der Zensurbehörde abgelehnt wegen Fehlens eines Zensors, der Ausgaben in „neuerfundenen Sprachen“ kontrollieren könne.

Die Monatszeitschrift „(La) Esperantisto“, herausgegeben in Nürnberg, durfte ab Mitte 1895 nicht mehr nach Russland eingeführt werden, und zwar wegen des Abdrucks eines von der Zensur verbotenen Briefes von *L.N.Tolstoj*. Die Zeitschrift musste ihr Erscheinen wegen des dadurch verursachten Verlustes eines zu großen Teils der Leserschaft einstellen (Ersatzgründung der Zeitschrift „Lingvo Internacia“ in Uppsala).

Der Petersburger Verleger und Aufklärer *V.V.Bitner* beklagte die Engstirnigkeit der Esperantisten bezüglich der Propagierung ihrer Sprache und initiierte im Jahre 1908 eine esperantosprachige Beilage seiner Zeitschrift „Vestnik znanija“ („Bote des Wissens“), die über wissenschaftliche Probleme, über die Demokratisierung der Gesellschaft sowie über die Völkerschaften des Russischen Imperiums und deren Literaturen informieren sollte. Allerdings fand diese Neuerung keinen allgemeinen Anklang bei den Esperantisten, lediglich Ärzte und Pharmazeuten sahen im Esperanto eine international nutzbare Möglichkeit fachbezogener Weiterbildung.

Die geringe Akzeptanz des Esperanto in der Gesellschaft war auch auf Behauptungen der Russischen Liga der Esperantisten zurückzuführen, dass Esperanto „die leichteste, schönste und reichste aller Sprachen“ sei, die „man in einem Monat ohne Hilfe eines Lehrers erlernen könne“. Dadurch wurde die Skepsis gegenüber dieser „Hilfssprache“ nur noch gesteigert.

Eine erwähnenswerte, allerdings kaum wirksame Initiative zur Hebung der Bedeutung des Esperanto in der öffentlichen Wahrnehmung stellte 1910 der Versuch dar, Esperanto als

Arbeitssprache einer globalen Organisation für Handel und Industrie zu etablieren; die in diesem Sinne gegründete Zeitschrift „Universala ĵurnalo“ erschien jedoch nur ein einziges Mal.

Hochpatriotische Ziele verkündete gar die Zeitschrift „Volga Stelo“: Durch das Erlernen des Esperanto würde Russland von der Knechtschaft durch fremde Sprachen wie Englisch, Französisch und Deutsch befreit, indem verhindert würde, dass diese sich zu internationalen Kommunikationsmitteln entwickeln.

Während der sowjetischen Anfangsperiode setzte eine starke Politisierung der Esperanto-Bewegung ein; an die Stelle von Zamenhofs Idee, Esperanto für Frieden und internationale Harmonie zu nutzen, trat die Zielstellung, diese Sprache als einheitliche Sprache des Klassenkampfes und der Weltrevolution einzusetzen. Führende Positionen in den Esperanto-Vereinigungen wurden mit Kommunisten besetzt, ein neuer Zeitschriftentyp entstand, der revolutionäre Esperantismus. Besonders anzumerken sind den sozialistischen Aufbau unterstützende Artikel in dem von Anhängern Tolstojs herausgegebenen Bulletin „Teristo“.

Von 1923-1937 war Esperanto ein spezifisches Mittel der politischen Propaganda, was sich vor allem in der Teilnahme von Esperantisten an der sog. Bewegung der Arbeiter- und Bauern-Korrespondenten (Rabsel’kory) manifestiert. Esperantisten in deren Reihen bezeichneten sich als Esperkory; sie allein verfügten über die Möglichkeit einer einsprachigen internationalen Korrespondenz zwecks politischer Aufklärung und Sammlung von Zuschriften über die kapitalistische Ausbeutung. Für eine kurze Zeit hatte in Russland das Esperanto seine Exklusivität überwunden, da es durch die Politik unterstützt wurde. Doch die Skepsis gegenüber den Esperantisten wuchs bald wieder an; Lenins Schwester *M. I. Ul’janova*, die in der Rabsel’kory-Bewegung führend tätig war, bezeichnete das Projekt Zamenhofs als Palliativ und rief zur Kontrolle und Anleitung der Esperkory auf. Diese „Anleitung“ verengte sich derart, dass Hinweise auf den esperantosprachigen Ursprung von Auslandszuschriften zu unterbleiben hatten und dass inhaltliche Vorgaben für Briefe ins Ausland zu befolgen waren. Späterhin wurde sogar die Briefrichtung vorgegeben entsprechend den in einzelnen Ländern auftretenden Streiks oder Aufständen.

Den Übergang von der schriftlichen zur mündlichen öffentlichen Anwendung des Esperanto markieren erste Radiokurse aus Moskau (1925) und Leningrad (1928) sowie die daraufhin entstehenden Betriebsfunk-Sendungen im Lande. Im Jahre 1937 werden alle Esperanto-Sendungen untersagt. Die bereits 1936 einsetzende Verfolgung von Funktionären der Esperanto-Bewegung mit Verhaftungen und Gerichtsprozessen ist im wesentlichen durch die Furcht vor Spionage, Terrorismus und Antisowjetismus begründet.

Nach dem XX. Parteitag der KPdSU 1956 wurden ehemalige Aktivisten der sowjetischen Esperanto-Bewegung rehabilitiert. Durch den nun möglichen freien Ankauf von Druckmaschinen wurde der Eigenverlag (samizdat) ein Instrument alternativer Kultur. Der Almanach „Fajrero de Esperanto“ gilt als das erste Periodikum der wiedererstandenen sowjetischen Esperanto-Bewegung, er erschien von 1957-1968. (Eine Übersicht zu den Themen der Artikel in diesem Almanach vermerkt u.a. 38 Beiträge zur Sprachwissenschaft und Interlinguistik, 18 Beiträge zur Verbreitung des Esperanto außerhalb der UdSSR.) Jedoch erst 1979 gelang innerhalb der Union der sowjetischen Freundschaftsgesellschaften (SSOD) die Etablierung einer Esperanto-Abteilung (ASE, Asocio de Sovetiaj Esperantistoj), als deren verantwortlicher Sekretär, also faktisch als deren Leiter aber ein Nicht-Esperantist aus der SSOD-Führungsebene berufen wurde. Dadurch wurden eigene Initiativen der Esperantisten stark eingeschränkt. In der zweiten Hälfte der achtziger Jahre, mit Beginn von Perestrojka und Glasnost’, wuchs die Zahl von esperantobezogenen Blättern, Zeitungen, Zeitschriften; hervorzuheben ist der gesellschaftspolitisch und literarisch orientierte Almanach „Impeto“ (Ausgaben 1989 und 1991), der als der Ausgangspunkt des heutigen Impeto-Verlages gilt.

Mit ihren alten Namen erschienen „Ruslanda Esperantisto“ (1991-2001) und „La Ondo de Esperanto“ (ab 1991).

Die Ausführungen Vlasovs lesen sich flüssig und einprägsam, zumal der Autor häufig auf bereits Behandeltes zurückweist und jegliche Einseitigkeit in der Beurteilung von Maßnahmen und Entscheidungen vermeidet. Vereinzelt lockern Illustrationen (Titelseiten von Zeitschriften, Porträts, Briefe etc.) den Text auf. Die bibliographischen Quellenhinweise erscheinen in aller Ausführlichkeit auch als Fußnoten, was zwar unökonomisch erscheint, aber ein umständliches Umherblättern stark reduziert. Die Schlussbetrachtung auf den Seiten 333-342 fasst die wesentlichen im Buch behandelten Vorgänge und Erkenntnisse zusammen, einschließlich einer Periodisierung der behandelten Esperanto-Journalistik (S.335). Der Quellennachweis umfasst u.a. auch Gesetzesakte und Anordnungen staatlicher Organe, Archive, Periodika, Memoiren. Sehr hilfreich sind die Register der Periodika und der Personen. Im Namensregister hätte man sich die Namen ausländischer Personen nicht allein in der russischen Version, sondern auch in der Originalschreibung gewünscht (z.B. neben Фрюиктѣ auch Fruictier). Ein Abkürzungs- und ein Sachverzeichnis (z.B. *Esperantismus*, *Schwarze Hundertschaften*) würden eine brauchbare Ergänzung darstellen. Vlasovs Monographie stellt in ausführlicher und profunder Weise die Vielgestaltigkeit und die Inhaltsvariabilität der Esperanto-Presse von den Anfängen bis 1991 in Russland dar. Ein sehr empfehlenswertes, der gleichnamigen Dissertation im Wesentlichen entsprechendes Werk. (Vlasov analysierte Materialien nur bis 1991. Es sei angemerkt, dass danach für einige Jahre „Moskva Gazeto“ erschienen ist (Impeto, 1990-1995), ab 1995 erscheint „Scienco kaj Kulturo“ und ab 2000 „Rusia Esperanto-Gazeto“ [REGO].- Red.)

3.3.4 Anna-Maria Meyer über slawische Plansprachen im Internet

Meyer, Anna-Maria (2014): *Wiederbelebung einer Utopie. Probleme und Perspektiven slavischer Plansprachen im Zeitalter des Internets*. (Bamberger Beiträge zur Linguistik 6). Bamberg: University of Bamberg Press, 355 S.

(Anfertigung und Verteidigung: Lehrstuhl für Slavische Sprachwissenschaft; Betreuer: Prof. Dr. Sebastian Kempgen, Prof. Dr. Manfred G. Krug).

Zusammenfassung

Slavische Plansprachen (auch: künstliche oder konstruierte slavische Sprachen) sind ein Bereich, mit dem sich die slavische Sprachwissenschaft bisher nur wenig befasst hat. Projekte für eine gemeinsame slavische Sprache existieren jedoch bereits seit dem 17. Jahrhundert, angefangen von Juraj Križanićs Ruski jezik (1666) bis hin zu Slovan von Arnost Eman Židek (1940), darunter auch einige, die bisher noch keine Aufmerksamkeit von wissenschaftlicher Seite erhalten haben. Interessant ist das slavische Plansprachenschaffen aktuell vor allem durch die Tatsache, dass es seit den 1990er Jahren mit der zunehmenden Verbreitung des Internets einen neuen Aufschwung erlebt, der sich vor allem in den drei sehr umfangreichen Projekten Slovio (1999), Slovianski (2006) und Novosloviensky jezyk (2010) zeigt. Neben einer ausführlichen Einbettung in den historischen Kontext des slavischen Plansprachenschaffens werden diese drei Projekte im Hinblick auf Schriftsystem, Grammatik und Zusammensetzung des Lexikons vergleichend untersucht. Außerdem stellt sich die Frage, ob sie als Hinweise auf einen neu erblühenden Panslavismus gesehen werden können und welche Chancen auf praktische Umsetzung man ihnen im Rahmen der derzeitigen europäischen Sprachenpolitik einräumen kann. Das theoretische Grundgerüst stützt sich sowohl auf Erkenntnisse der slavischen Sprachwissenschaft als auch auf Methoden und Termini der Interlinguistik.

(*Corrigenda*: Die im Text auf S. 60 und 61 versehentlich *Heiner Eichner* zugeschriebenen Aussagen (Eichner 2012, 29 und Eichner 2012, 16) stammen in Wirklichkeit von *Reinhard Haupenthal* und sind folgendem Aufsatz entnommen: Haupenthal, Reinhard (2012): „Was ist und zu welchem Zweck betreibt man Interlinguistik?“

In: Kölbl, Andrea P. / Bretz, Jennifer (Hrsg.): Zwischen Utopie und Wirklichkeit. Konstruierte Sprachen für die globalisierte Welt. Begleitband zur Ausstellung an der Bayerischen Staatsbibliothek (14. Juni bis 9. September 2012). München. 11–32.

Die Arbeit ist im Netz verfügbar:

<http://opus4.kobv.de/opus4-bamberg/frontdoor/index/index/docId/10020>

(dort: Volltext Dateien herunterladen [Babel6MeyeropusseA1b.pdf](#) (9215 KB))

4 Bibliotheken und Archive

4.1 Vom BAM-Portal zur Deutschen Digitalen Bibliothek

Das BAM-Portal für *Sammlungen in Bibliotheken, Archiven und Museen* wurde im Jahr 2001 durch das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ), dem TECHNOSEUM Mannheim und dem Landesarchiv Baden-Württemberg initiiert und aufgebaut. BAM ging im Jahr 2004 in Produktion...

Das BAM-Portal liefert Informationen über Literatur, Archivalien und Objekte aus deutschen Bibliotheken, Archiven und Museen... Mit knapp 70 Mio. nachgewiesenen Objekten stellt das BAM-Portal eine nahezu unendliche Fundgrube für wissenschaftliche oder kulturell Interessierte dar.

Das Bibliotheksservice-Zentrum Baden Württemberg, das Landesarchiv Baden-Württemberg sowie die Stiftung Preußischer Kulturbesitz sind seit dem Jahr 2009 nicht nur Mitglieder des BAM-Konsortiums, sondern auch Gründungsmitglieder der *Deutschen Digitalen Bibliothek*, die nach dem Vorbild des BAM-Portals als spartenübergreifendes Angebot konzipiert ist.

Das Gründungsziel der Deutschen Digitalen Bibliothek war und ist es, die Datenbanken von über 30.000 Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen in Deutschland zu vernetzen und über ein nationales Portal durch spezielle Suchwerkzeuge zu erschließen. ...

Das Portal wurde im März 2014 in den Produktivbetrieb übernommen. Das BAM-Konsortium hat daher beschlossen, die Portalfunktion von BAM zum Ende Juni 2015 einzustellen und die BAM-Rechercheoberfläche abzuschalten. Ohnehin ist bereits heute eine große Zahl digitalisierter Bestände aus Bibliotheken, Archiven und Museen in der *Deutschen Digitalen Bibliothek* erfasst. Und täglich kommen neue Inhalte hinzu...

In Kürze erhalten alle Datenlieferanten und Partner aktualisierte Informationen zum weiteren Verfahren. Die datenliefernden Archive werden hierbei durch das Landesarchiv Baden-Württemberg auch in Hinblick einer Datenlieferung an das [Archivportal-D](#) und die Deutsche Digitale Bibliothek weiter betreut.

Für eine Übergangszeit bleiben die vielfach extern verlinkten Informationen auch nach der Einstellung zum Juni 2015 über den BAM-Resolvingdienst erreichbar.

<http://www.bam-portal.de/>

Am 09.12.2014 wurden Treffer zu folgenden Suchwörtern geliefert:

Esperanto:	4.244
Plansprache(n):	109
Interlinguistik	189

(Recherche nach einem Hinweis von *Roland Schnell*.)

4.2 Antiquariate

In folgenden Antiquariaten, die ihre Bücher im Internet anbieten, werden auch Titel in und über Esperanto geführt:

<http://www.abebooks.de/>
<http://www.marelibri.com/>
<http://www.antiquario.de/>
<http://www.zvab.com>
<https://secure.booklooker.de/>

Gibt es weitere Hinweise?

4.3 Vorträge zur Preisverleihung in Aalen im Netz

Die Vorträge und Statements der Veranstaltung im Zusammenhang mit der Übergabe des Aalener Kulturpreises für *Utho Maier* und *Karl Heinz Schaeffer* am 29.3.2014 befinden sich im Netz unter folgenden Adressen:

11:18 FAME 2014 #01 : Begrüßung am Festabend von Esperanto in Deutschland - Deutscher Esperanto-Bund e.V.

[http://www.youtube.com/watch?v=iFXkjGakIYQ:](http://www.youtube.com/watch?v=iFXkjGakIYQ)
„Esperanto (k)ein gelungenes Experiment? Einige Bemerkungen zu einer realen Utopie.“
(Festvortrag von Detlev Blanke)

15:49 FAME 2014 #05 : Laudatio zur Preisverleihung durch Gerhard Walter von Esperanto in Deutschland - Deutscher Esperanto-Bund e.V.

7:14 FAME 2014 #09 : Grußworte von Sebastian Kirf von Esperanto in Deutschland - Deutscher Esperanto-Bund e.V.

2:46 FAME 2014 #11 : Abschließende Worte von Esperanto in Deutschland - Deutscher Esperanto-Bund e.V.

12:49 FAME 2014 #07 : Die Übergabe des Aalener Kulturpreises 2014 von Esperanto in Deutschland - Deutscher Esperanto-Bund e.V.

4.4 Korrektur

In IntI 92, S. 13, wird irrtümlich behauptet, dass sich die Sächsische Esperanto-Bibliothek in Pirna befindet. Richtig ist: Sie befindet sich in Dresden und wird von Dr. Benôit Philippe betreut.

5 Bibliographien

5.1 Aktuelle Bibliographie Folge 5

Die Folgen 1-4 der Aktuellen Bibliographie sind in **IntI 86-87** (1-2/2013, S. 19-24); **89** (4/2013, S. 10-16), **90** (1/2014, S. 7-9) und **91** (2/2014, S. 8-10) erschienen.

Aarsleff, Hans (1982): "John Wilkins". → Aarsleff, Hans (1982): *From Locke to Saussure. Essays on the Study of Language and Intellectual History*. London, Athlone, 239-277.

Albani, Paolo/ Buonarroti, Berlinghiero (2010): *Dictionnaire des Langues Imaginaires*. Édition française par Egidio Festa avec la collaboration de Marie-France Adaglio (2. Auflage). (Übers. des italien. Originals „Aga Magéra Difúra“. Dizionario delle Lingue Immaginarie. Bologna: Zanichelli, 478 p.), Paris: Société d'Édition Les Belles Lettres, 576 p.

Amouroux, Jean (2014): „Koboldaĵoj“. → *Beletra Almanako* 20, 72-83. (über Esperanto-Kabarett).

Aray, Başak (2014): „Empirical methods in Language construction“.
→ <http://hiphilangsci.net/2014/03/26/empirical-methods-in-language-construction/>

Astori, Davide (2014): *Esperantaĵoj. Dek ses itineroj esperantologi-interlingvistike* Milano: Federazione Esperantista Italiana, 121 p.

*Barandovská-Frank, Věra (2014): „Fakaj tekstoj kaj komunikado en AIS“. → Mihăescu/ Mihăescu 2014, 54-66.

Benczik, Vilmos (2014): „Libroeldonado sen mitoj.“ → *La Ondo de Esperanto*, 7/2014, 16-17 (über die enorme Buchproduktion des Ungarischen Esperanto-Verbandes [HEA] vor 1990).

Benczik, Vilmos (2014): „Libroeldonado sen mitoj. Ne nur en Esperanto“. → *La Ondo de Esperanto*, 11/2014, p. 18 (über die Buchproduktion von HEA vor 1990).

*Barandovská-Frank, Věra (2014): „Zu Definitionen von Interlinguistik in Wikipedien“.
→ Brosch, Cyril /Fiedler, Sabine (2014, Hrsg.), *Interlinguistik im 21. Jahrhundert*. Beiträge der 23. Jahreskonferenz der Gesellschaft für Interlinguistik e.V., 29. November – 01. Dezember 2013 in Berlin. Interlinguistische Informationen, Beiheft 21. Berlin: Gesellschaft für Interlinguistik e.V., 29-44.

*Blanke, Detlev (2014): „Esperanto en GDR kaj aparte en Turingio 1945-1990“. → *Deutscher Esperanto-Bund. 91-a Germana Esperanto-Kongreso. Erfurt, 6.-9.6.2014*. (Kongreslibro), 36-53 (mit Biographien von Alfred Kirchhoff [1838-1907], Ernst Beermann [1853-1936], Hans-Joachim Plehn [1905-1985], Karl-Hermann Simon [1930-2011]).

*Blanke, Detlev (2014): „Kiel mezuri la gravecon de lingvo?“ → *Internacia Pedagogia Revuo* 44 (2014), n-ro 3, 27-29.

*Blanke, Detlev (2014): „Die Bibel in Plansprachen“. → Ina Müller (Hrsg. 2014): *Translationswissenschaft als Interdisziplin: Beiträge des Ehrenkolloquiums zum 70. Geburtstag von Heidemarie Salevsky*. Berlin: epubli GmbH, 95-122.

*Blanke, Detlev (2014): „Kompetent urteilen? Wege zur Fachinformation über Plansprachen.“ → Brosch, Cyril /Fiedler, Sabine (2014, Hrsg.), *Interlinguistik im 21. Jahrhundert*. Beiträge der 23. Jahreskonferenz der Gesellschaft für Interlinguistik e.V., 29. November – 01. Dezember 2013 in Berlin. Interlinguistische Informationen, Beiheft 21. Berlin: Gesellschaft für Interlinguistik e.V., 9-28.

*Blanke, Detlev (2014): „André Martinet.“ → *La Ondo de Esperanto*, 22/2014, p. 19.

Budziak, Renata (2005): „Pioniere der Idee einer Universalsprache.“ → Mariola Wierzbicka/ Małgorzata Sieradzka/ Jaromina Homa (Hrsg. 2005): *Moderne deutsche Texte. Beiträge der Internationalen Germanistenkonferenz Rzeszów 2004*, Frankfurt/M. u.a.: Lang, 115-117.

*Buller, Osmo (2014): „Ramstedt, la granda finna esperantisto, lingvisto kaj diplomato.“
→*La Revuo Orienta*, 95 (2014), n-ro 1105 (1): 7-11; n-ro 1106(2): 7-9; n-ro 1107 (3):7-9.

*Buller, Osmo (2014): „Gustav John Ramstedt.“→*La Ondo de Esperanto*, 12/2014, p. 13.

Chrdle, Petr (2013): *Profesia uzo de Esperanto kaj ĝiaj specifaj trajtoj*. Tria komplete novprilaborita eldono. Desegnaĵoj Pavel Rak. Dobřichovice: KAVA-PECH, 97 p.

Cram, David (1983): „Languages universals and 17th century universal languages schemes.“→Klaus D. Dutz/ Ludger Kaczmarek (1983, eds): *Reconstruction and Interpretation. Problemgeschichtliche Studien zur Sprachtheorie von Ockham bis Humboldt*. Tübingen: Narr, VI, [351 p.], 243-257.

Cramer, Marcus (2014): „Esperanto kaj sekso“.
→http://lingvakritiko.com/2014/10/16/esperanto-kaj-sekso/**

Degoul, Francisko (2014): „La ideo de frateco ĉe Zamenhof.“→*Sennaciulo*, n-ro 5, (Septembro-Oktobro), 8-13.

Degoul, Francisko (2014): „Transskribo de propraj nomoj helenaj (escepte de nomoj hebredevenaj)“→*Sennacieca Revuo* n-ro 142 (2014), 33-57.

Derks, Johan (2014): „Komparo de derivada sistemo de lando- kaj etnonomoj en kvin lingvoj kun la dukategoria Zamenhofa sistemo.“
→http://lingvakritiko.com/2014/08/29/komparo-de-derivada-sistemo-de-lando-kaj-etnonomoj-en-kvin-lingvoj-kun-la-dukategoria-zamenhofa-sistemo/**

Derks, Johan (2014): „Kvar ideoj por akordigi -io al -ujo.“
→http://lingvakritiko.com/2014/08/30/kvar-ideoj-por-akordigi-io-al-ujo/**

Dobrzyński, Roman (2014): „Zenon Klemensiewicz.“→*La Ondo de Esperanto*, 7/2014, p. 19.

Dorren, Gaston (2014): *Lingo. A language spotters' guide to Europe*. London: Profile Books, 304 p. (The no-hoper. Esperanto, p. 240-243. In diesem überaus oberflächlichen Kapitel zeigt der Autor, dass ihm grundlegende Informationen über Esperanto fehlen. Wie die sehr magere Bibliographie zeigt, hat er sie auch nicht gesucht.)

Fernández, Miguel (2014): „Memore al Juan Régulo Pérez.“→*Beletra Almanako* 20, 67-70.

*Fiedler, Sabine (2014): *Gläserne Decke und Elefant im Raum – Phraseologische Anglizismen im Deutschen*, Berlin: Logos, 197 p.

*Fiedler, Sabine (2014): „Geschlecht im Esperanto. Eine sprachwissenschaftliche Betrachtung zu genderspezifischen Bezeichnungen in einer Plansprache.“→Brosch, Cyril /Fiedler, Sabine (2014, Hrsg.), *Interlinguistik im 21. Jahrhundert*. Beiträge der 23. Jahreskonferenz der Gesellschaft für Interlinguistik e.V., 29. November – 01. Dezember 2013 in Berlin. Interlinguistische Informationen, Beiheft 21. Berlin: Gesellschaft für Interlinguistik e.V., 85-106.

*Fischer, Rudolf-Josef (2014): „Die Bedeutung der Vokale -a-, -i- und -o- in finiten Verbformen und Partizipien des Esperanto.“→Brosch, Cyril /Fiedler, Sabine (2014, Hrsg.), *Interlinguistik im 21. Jahrhundert*. Beiträge der 23. Jahreskonferenz der Gesellschaft für Interlinguistik e.V., 29. November – 01. Dezember 2013 in Berlin. Interlinguistische Informationen, Beiheft 21. Berlin: Gesellschaft für Interlinguistik e.V., 69-84.

- *Gazzola, Michele (2014): “Lingva justeco: kiel taksi ĝin? La ekzemplo de Eŭropa Unio.” → <http://www.unige.ch/traductioninterpretation/recherches/groupes/elf/documents/elfwp14.pdf>
- *Gazzola, Michele (2014): “Lingva justeco: kiel taksi ĝin? La ekzemplo de Eŭropa Unio.” → Vergara, José Antonio (2014, Red.), *Internacia Kongresa Universitato, 67-a sesio*. Bonaero, 26 julio – 2 aŭgusto 2014, 74-89.
- *Gazzola, Michele (2014): *The Evaluation of Language Regimes. Theory and application to multilingual patent organisations*. Amsterdam: Benjamins, 380 p.
- Gobbo, Federico/ Durnová, Helena (2014): “From Universal to Programming Languages.” 11 p. → E. Csuhaj-Varjú (ed); *Informal electronic proceedings of CiE 2014*. Budapest: ELTE (<http://hdl.handle.net/11245/1.429278>.)
- Gotoo, Hitoshi (2013): “Esperanto en la Moderna Historio de Japanio.” → *Raporto pri Publika Prelegkunveno de la 100-a Japania Esperanto-Kongreso*. Tokio: Japania Esperanto-Instituto (auf Japanisch und in Esperanto), 4-20.
- Göttert, Karl-Heinz (2013): *Abschied von Mutter Sprache. Deutsch in Zeiten der Globalisierung*. Frankfurt/Main: S. Fischer, 368 p. (über Esperanto p. 228 usw.)
- Greatrex, Geoffrey (2014): “Esperanto kaj la Malfrua Antikvo.” → *Beletra Almanako* 20, 94-96.
- Gudskov, Nikolao (2014): “Kial kaj kiel verki sciencpopularajn librojn en Esperanto?” → *Sennacieca Revuo* n-ro 142 (2014), p. 27-32.
- Hapke, Thomas (2013): “Julius Hanauer: Bio-Bibliographical Traces of a German Special Librarian, Esperantist, and Documentalist”. → *LIBRARYTRENDS*, vol. 62, No 2: 346-359.
- Hultgren, Anna Kristina / Gregersen, Frans / Thøgersen, Jacob (2014, eds): *English in Nordic Universities. Ideologies and practices* (Studies in World Language Problems 5, General Editor: Humphrey Tonkin). Amsterdam: Benjamins, 268 p.
- *Killing-Günkel, Claus (2014): „Sprachschöpfung in der Algebra unter besonderer Berücksichtigung der Koniologie.“ → Brosch, Cyril / Fiedler, Sabine (2014, Hrsg.), *Interlinguistik im 21. Jahrhundert*. Beiträge der 23. Jahreskonferenz der Gesellschaft für Interlinguistik e.V., 29. November – 01. Dezember 2013 in Berlin. Interlinguistische Informationen, Beiheft 21. Berlin: Gesellschaft für Interlinguistik e.V., 107-117.
- *Kimura, Goro Christoph (2013): „Esperanto kiel „dialoga ponto“ en la mondo kaj en Japanio.“ → *Raporto pri Publika Prelegkunveno de la 100-a Japania Esperanto-Kongreso*. Tokio: Japania Esperanto-Instituto (en la japana kaj Esperanto), 49-69.
- Kniele, Rupert (2014): *Johann Martin Schleyer (1831 -1912). La inventinto de Volapük. Vivo-skizo*. Okaze de lia centa morto-tago tradukis, prinotis kaj provizis per persona notico pri Rupert Kniele Reinhard Hauptenthal. Bad Bellingen: Edition Iltis, 48 p.
- *Krägeloh, Chris / Neha, Tia N. (2014): “Lexical expansion and terminological planning in indigenous and planned languages: Comparison between Te Reo Māori and Esperanto.” → *Language Problems & Language Planning* 38, 1: 59-86.

- Kück, Andreas (2014): Oficialaj lingvoelementoj de Esperanto (OLEO). Kun kompilaĵo de tiuj de la Oficialaj Aldonoj 1 ĝis 7. 2-a eldono. Rechtenfleth: Kück, 93 p.
- Künzli, Andreas (2014): “100 jarojn post la morto de Louis Couturat (1868-1914) laŭ Louis de Beaufront.” → *Svisa Esperanto-Societo informas*, 4/2014, 25-29.
- Lang, Sonja / Blahuš, Marek (2014): *toki pona en 76 ilustritaj lecionoj*. Dua eldono. Trad. en Esperanto Marek Blahuš. Partizánske: Espero, 76 p. + 15 p. Anhänge.
- Libert, Alan (2013): “Theoretical linguistics and artificial languages.” → <http://hiphilangsci.net/2013/05/29/theoretical-linguistics-and-artificial-languages/>.
- Libert, Alan Reed (2014): “A Survey of Interjections in International Auxiliary Languages.” → *Journal of Universal Language*, Vol. 15, Nr. 1 (March), p. 79-103.
(Über die Zeitschrift: www.unish.net).
- *Lins, Ulrich (2013): “La kontribuo de japanoj al la monda Esperanto-Movado.” → *Raporto pri Publika Prelegkunveno de la 100-a Japana Esperanto-Kongreso*. Tokio: Japana Esperanto-Instituto (auf Japanisch und Esperanto), 21-48
- Lipari, Michela / Tonkin, Humphrey u.a. (2014 Hrsg.): *Belarta rikolto*. (Premiitaj verkoj de la Belartaj Konkursoj de Universala Esperanto-Asocio). New York: Mondial, 61 p.
- Lobin, Günter (2014): “Zur Vita Helmar Frank.” → *Mihăescu/ Mihăescu* 2014, 4-13.
- Lobin, Günter (2014): „Propädeutik für den Fremdsprachenunterricht.“ → *Mihăescu/ Mihăescu* 2014, 175-181.
- Löwenstein, Anna (2014): “Marjorie Boulton: trezoro de nia movado.” → *Esperanto* vol. 107 (2014) 6:140-141.
- Luciano, Erika (2012): “Peano and His School Between Leibniz and Couturat: The Influence in Mathematics and in International Language.” → R. Kröner/C.D. Yannick (Hrsg. 2012), *New Essays in Leibniz Reception*. Basel u.a.: Birkhäuser, 41-64.
- *Maradan, Mélanie (2014): “Helpilo por verki sciencajn artikolojn.” → *Scienca Revuo* vol. 64, n-ro 2, 89-94.
- Meyer, Anna-Maria (2014): *Wiederbelebung einer Utopie. Probleme und Perspektiven slavischer Plansprachen im Zeitalter des Internets*. (Bamberger Beiträge zur Linguistik 6). Bamberg: University of Bamberg Press, 355 p. (Dissertation)
- Michel, Norbert (2011): *Joseph Schipfer 1761-1843. Träumer oder Humanist? Ein Gedenkblatt zum 250. Geburtstag eines vergessenen Plansprachenautors*. (Herausgegeben und in einen interlinguistischen Kontext gestellt von Reinhard Haupenthal). Bad Bellingen: Edition Iltis, 33 p.
- Mihăescu, Diana/ Mihăescu, Liviu (2014, Hrsg.): *Comunicare și educație transdisciplinară. Komunikado kaj transfaka edukado*. (Internacia Scienca Konferenco, Tria Eldono, 2014). Sibiu: Editura Universității “Lucian Blaga”. 241 p.
- Minnaja, Carlo (2014): “Al nia kara Geraldo.” → *Literatura Foiro* 269: 121-124. (über Geraldo Mattos).

- Minnaja, Carlo (2014): “Intrigoj ĉiutemaj.”→*Literatura Foiro* 269: 133-135 (über Heinrich August Luyken 1864-1947).
- Minnaja, Carlo (2014): “Gratulajn, dojenino!”→*Literatura Foiro* 270:177-179 (über Marjorie Boulton).
- Minnaja, Carlo (2014): “Amble kun Juan Régulo Pérez.”→*Literatura Foiro*, 270:183-185.
- O. A. (2014): „Sprechen Sie Klingonisch?“→ *Österreichische Nationalbibliothek. Magazin* Nr. 2 (November 2014), p. 26-27.
- Pabst, Bernhard (2014): „Das Fundamento als Maßstab sprachlicher Richtigkeit im Esperanto.“→Brosch, Cyril /Fiedler, Sabine (2014, Hrsg.), *Interlinguistik im 21. Jahrhundert*. Beiträge der 23. Jahreskonferenz der Gesellschaft für Interlinguistik e.V., 29. November – 01. Dezember 2013 in Berlin. Interlinguistische Informationen, Beiheft 21. Berlin: Gesellschaft für Interlinguistik e.V., 45-60.
- Pokrovskij, Sergio (2014): „Okazo kaj kazo.“→*La Ondo de Esperanto*, 4-5/2914, p. 16-19; n-ro 6/2014; 16-17, n-ro 7/2914, p. 12-14.
- Pokrovskij, Sergio (2014): “Duonvokaloj kaj diftongoj.”→
http://lingvakritiko.com/2014/01/21/duonvokaloj-kaj-diftongoj/**)
- Pokrovskij, Sergio (2014): “Nombrosistemo por Esperanto.”→
[http://lingvakritiko.com/2014/04/01/nombrosistemo-por-esperanto/ **](http://lingvakritiko.com/2014/04/01/nombrosistemo-por-esperanto/**))
- *Quasthoff, Uwe/ Fiedler, Sabine /Hallsteinsdóttir, Erla (2014, eds.): *Frequency Dictionary Esperanto. Ofttecvortaro de Esperanto*. Leipzig: Universitätsverlag, 115 p. + CD
- Radacsy, László (2014): “Giganta ĉe ni, neglektata ĉe si!”→*Literatura Foiro*, 270:180-182 (über Sándor Szathmári)
- Rizzo, Giancarlo (2011): “A lingua perfetta e la lingua universale nel progetto utopico di Samuel Hartlib.”→*Segni e comprensione* 74 (2011): 40-55.
- Rousseau, André (2003): “Les avatars des projets de langue universelle au tournant du siècle (1880-1930).”→*Germanica* 33, p. 213-230.
- *Schubert, Klaus (2014): „Barrierefrei, reguliert, gelenkt.“→Susanne J. Jekat/ Heike Elisabeth Jüngst/ Klaus Schubert/ Claudia Villiger (2004, Hrsg.), *Sprache barrierefrei gestalten. Perspektiven aus der Angewandten Linguistik*. Berlin: Frank&Timme [268 p.], 201-220. (Kapitel mit starker interlinguistischer Komponente)
- Standop, Ewald (1987): „Rationale Kommunikation: Eine Einführung in John Wilkins’ Universalsprache von 1668.“→*Literatur in Wissenschaft und Unterricht*, 20 (1987), 2-22.
- Stecay, Anina (2014): “La perdita honoro de iu Kleist.”→*Beletra Almanako* 21, 69-79 (Vergleich von Übersetzungen einer Novelle von Kleist).
- Szczerbowski, Tadeusz (2014): “Kulturo kaj literatura traduko je la ekzemplo de Ludoviko Zamenhof (*La Revizoro* de Gogol).”→*La Ondo de Esperanto*, 11/2014, 12-15.
- Tišljár, Zlatko (2012): *Ekzistado. Kibernetika klarigado de la mondo*. Zagreb: Izvori, 79 p.

Tonkin, Humphrey (2014): “Marjorie Boulton, poeto kore fajra.”→*Beletra Almanako* 20, p. 56-66.

Tonkin, Humphrey (2014): “Tradukado de Soros: la defioj de vivmemoroj.”→ *Beletra Almanako* 21, p. 86-96 (Essay über verschiedensprachige Übersetzungen von “Maskerado ĉirkaŭ la morto”).

Trabant, Jürgen (2014): *Globalesisch oder was? Ein Plädoyer für Europas Sprachen*. München: C.H. Beck, 235 p.

*Tytgat, Kristin (2014): „Brüssel – eine offiziell zweisprachige Stadt, die in der Realität aber vielsprachig ist.“→Brosch, Cyril /Fiedler, Sabine (2014, Hrsg.), *Interlinguistik im 21. Jahrhundert*. Beiträge der 23. Jahreskonferenz der Gesellschaft für Interlinguistik e.V., 29. November – 01. Dezember 2013 in Berlin. Interlinguistische Informationen, Beiheft 21. Berlin: Gesellschaft für Interlinguistik e.V., S. 61-64.

*Tytgat, Kristin (2014): „Mehr Englisch im belgischen Hochschulraum? Neue Sprachanforderungen an die an Hochschulen beschäftigten Lehrer in Flandern.“ →Brosch, Cyril /Fiedler, Sabine (2014, Hrsg.), *Interlinguistik im 21. Jahrhundert*. Beiträge der 23. Jahreskonferenz der Gesellschaft für Interlinguistik e.V., 29. November – 01. Dezember 2013 in Berlin. Interlinguistische Informationen, Beiheft 21. Berlin: Gesellschaft für Interlinguistik e.V., 65-68.

Vlasov, Dimitri V. (2014): *Istorija primenenija Ĝesperanto v. Rossii: pečat', radioveščanije, perepiska, samizdat*. Moskva: Impeto, 404 p.

Werner, Jan (2014): *Tvorba slov v esperantu. La vortfarado*. Brno: MSD, 164 p. (tschechisch über Wortbildung)

*Wickström, Bengt-Arne (2014): „Nachhaltiges Überleben von Minderheitensprachen: eine Übersicht einiger Modelle.“→Jörg Dötsch (Hrsg., 2014), *Dogma und Evolution. Beiträge zum 60. Geburtstag von Dietmar Meyer*. Marburg: Metropolis-Verlag, 101-126.

*Wickström, Bengt-Arne (2014): “Indigenes, immigration, and integration: A welfare-economics approach to minority rights.”→ *A handbook of alternative theories of public economics*. Edited by Francesco Forte, Ram Mudambi, and Pietro Maria Navarra. Cheltenham: Edward Elgar. Chapter 10: 227–242.

Yu, Jianchao (2014): “Rezonado pri neologismoj inter Tibor Sekelj kaj Laŭlum.”→*Literatura Foiro* 269: 143-148.

Zilah, de Eugene (2014): “Refoje pri ‘ci’ “.→*La Gazeto*, 29 (2014), n-ro 173: 3-8.

Żelazny, Walter (2014): *Ludoviko Lazaro Zamenhof. Lia pensaro, sekvoj kaj konsideroj*. Białystok: Centro de Esploroj Zamenhofologiaj ĉe la Instituto de Sociologio de la Universitato en Bjalistoko, 188 p.

*) Titel, die von Mitgliedern der GIL verfasst wurden.

) Alle **vor diesen Titeln erschienenen Texte (ca. 50 Studien) werden erwähnt in **IntI**, Nr. 62-63, 64-65, 66-67, 70-71 und 88; außerdem in “Informilo por Interlingvistoj” (**IpI**) Nr. 61-62, 64, 66, 71, 74 und 86.

5.2 „La Oficiala Gazeto Esperantista“ und die UEA-Artikel-Sammlung erschlossen

„Unuiĝo Franca por Esperanto“ hat eine Bibliographie der Materialien von „La Oficiala Gazeto Esperantista“, (1908-1922) erstellt: <http://arkivo.esperanto-france.org/eco/eco.htm>.

Bernhard Pabst wandelte das Material in Dateien der Formate doc und pdf um: <http://www.ipernity.com/blog/bernardo/386649>

Die ca. 3800 Einträge der Bibliografie von *Tom Arbo Høeg*, *Douglas Draper* und *Andrej Grigorjevskij* (http://www.uea.org/teko/katalogo_de_artikoloj) ordnete *Bernhard Pabst* in einer Tabelle.

Die Dateien sind erhältlich bei bernhard.pabst@gmx.de

6 Interview mit dem Cifal Volapüka *Hermann Philipps*

Kürzlich wählten die Anhänger des Volapük einen neuen Vorsitzenden, einen Cifal.

Der neue Cifal, *Herr Hermann Philipps* aus Bonn, gewährte mir freundlicherweise ein Interview. Die Fragen wurden am 29.05.2014 beantwortet (D.B.)

1. Mit welchen Sprachen beschäftigen Sie sich ganz allgemein?

Mit germanischen Sprachen, aber auch etlichen konstruierten Sprachen, darunter in jungen Jahren Esperanto, später Novial (O. Jespersen), Ido und Interlingua (IALA), zwischendurch und jetzt wieder Volapük.

2. Gibt es einen beruflichen Hintergrund für diese Beschäftigung?

Ja, und zwar war ich in vor meinem Ruhestand Übersetzer für skandinavische Sprachen, Niederländisch und später hauptsächlich Englisch.

3. Darf ich also nach Ihrer beruflichen Tätigkeit/Ausbildung fragen?

Von meiner Ausbildung her bin ich eigentlich Diplom-Volkswirt, aber die nach dem Studienabschluss erfolgte einschlägige Berufstätigkeit war höchst langweilig und unbefriedigend. Eher zufällig geriet ich zum Übersetzen (Englisch-Deutsch). Ich fand einen Übersetzer-Job im Norden Londons (5 Jahre). Nach meiner Rückkehr nach Deutschland arbeitete ich als selbstständiger Übersetzer und machte – mehr aus Spaß und ohne Notwendigkeit – an der Uni Darmstadt (um 1987 herum) ein Übersetzerdiplom.

4. Befassen Sie sich auch mit anderen Plansprachen außer Volapük? Wenn ja, mit welchen und in welchem Maße?

Esperanto fand nur in meiner Jugend statt (Anfang der 60er Jahre). Erst um 1995 herum stieß ich auf Volapük, doch nach einigen Jahren wurde ich dessen überdrüssig. Dann fiel mir ein altes Ido-Lehrbuch in die Hände. Das verstand ich fast auf Anhieb recht gut, denn Ido ist dem Esperanto nachgebildet, nur scheint es mir wesentlich gefälliger und besser durchdacht. Ich brachte auch ein Lehrbuch "Ido für Arbeiter" neu heraus.

(Siehe <http://www.epubli.de/shop/autor/Hermann-Philipps/2718>).

Auch mit Interlingua (IALA) habe ich mich intensiver befasst. Das scheint mir immer noch die beste Lösung für eine internationale Sprache zu sein: Bereits weitgehend bekannter Wortschatz mit Minimalgrammatik. Die Welt schert sich allerdings wenig darum.

5. Verfolgen Sie die Plansprachenbewegung, z.B. im Internet oder in der Fachliteratur?

Eher sporadisch bis überhaupt nicht. Ich gebe keiner Plansprache irgendwelche Zukunftsaussichten. Plansprachen sehe ich immerhin als intellektuelle Herausforderung für Sprachfreunde an. Esperanto, Ido und in ganz besonderem Maße auch Volapük legen dem sprachlichen Ausdruck beträchtliche Zwangsjacken an, die niemals von einer breiteren Bevölkerung akzeptiert würden -- vom Willen in Politik und Wirtschaft ganz abgesehen.

6. Welche Motive kennen Sie, dass sich Plansprachler in der Gegenwart mit Volapük befassen?

- (1) der intellektuelle Genuss, sich mit dieser bemerkenswerten Sprache zu befassen, gewissermaßen als linguistisches Glasperlenspiel;
- (2) der Wunsch, dieses mit soviel Herzblut entwickelte Gebilde als kulturelles Erbe zu bewahren und zu pflegen, wie manche Leute beispielsweise Mittelhochdeutsch oder Altgriechisch treiben. Es wird gelegentlich argumentiert, dass Volapük für Plansprachler doch immerhin wegen seiner Vorreiterrolle noch beachtet werden müsse. Das mag wohl so sein, interessiert mich aber nicht.

7. Welches Motiv (oder welche Motive) trifft/treffen für Sie zu?

Die beiden erstgenannten Motive.

8. Verwenden Sie das klassische Volapük Schleyers oder die Variante von Arie De Jong oder eine andere?

Es herrscht die Vorstellung, dass es jemals ein klassisches Volapük Schleyers gegeben habe. Tatsächlich hat auch Schleyer selbst an seinem Volapük immer wieder Änderungen vorgenommen.

Ein großer Teil von Schleyers Änderungsbestrebungen (weit überwiegend nach dem Niedergang des Volapük um 1890 herum) wurde von Arie de Jong aufgenommen; allerdings kamen auch einige eigene Vorschläge hinzu.

Ich verwende wie auch Ralph Midgley und Ex-Cifal Brian R. Bishop das Volapük, wie es von Arie de Jong in seiner maßgeblichen Volapük-Grammatik ("Gramat Volapüka"), in seinem großen Wörterbuch Deutsch-Volapük / Volapük-Deutsch und seinem niederländischen Lehrbuch "Leerboek der Wereldtaal" niedergelegt wurde.

Hinzu kommen einige Hundert Texte aus der Zeitschrift "Volapükagased pro Nedänapükans", die überwiegend unter der Ägide Arie de Jongs entstanden sind und daher als einigermaßen zuverlässiges Volapük angesehen werden können.

9. Bitte nennen Sie einige Beispiele für Unterschiede zwischen klassischem und aktuell verwendetem Volapük (wenn möglich Lexik, Wortbildung, Grammatik, Aussprache).

Der Übergang zwischen einem "klassischen" Volapük und dem heutigen ist eigentlich fließend, und der Unterschied fällt nur deshalb ins Auge, weil die von J. M. Schleyer selbst vorgenommenen Neuerungen hauptsächlich in die Zeit nach dem Absturz seiner Sprache fallen, daher kaum bekannt sind und erst mit Arie de Jongs Reform deutlicher hervortreten. Was die Lexik betrifft, so wurden etliche kryptische Wörter durch klarere ersetzt:

Älteres Volapük

Modernes Volapük

Flentän	Fransän	Frankreich
Nelij	Linglän	England
lilädön (lil ,Ohr').....	reidön	lesen
ludog ("minderwertiger Hund")	lup	Wolf
lömib	rein	Regen

Die auffälligste Modifikation in der Wortbildung besteht darin, dass es im modernen Volapük deutlich mehr Wortwurzeln gibt, während im älteren Volapük in oft unsystematischer Weise Begriffe mittels Affixen gebildet wurden. Der Gebrauch der immer noch zahlreichen Affixe wurde systematisiert und vereinheitlicht.

Die Grammatik wurde im Wesentlichen beibehalten. Auffällig ist vor allem, dass die Nachsilbe für die dritte Person männlich, Singular und Plural, im modernen Volapük nur noch für tatsächlich männliche Wesen verwendet wird. Im älteren Volapük war das die Standardendung auch für Gegenstände und Abstrakta.

In der Aussprache hat sich seit Schleyer nichts geändert. Allerdings sind die Angaben bei Schleyer und bei Arie de Jong nicht konsistent bzw. problematisch. Fraglich ist vor allem die Aussprache von Zischlauten (stimmhaft oder stimmlos), aber das spielt keine Rolle, weil deren Aussprache keine unterscheidende Kraft hat.

10. Aus welchen Sprachen stammen die meisten Wortstämme des heutigen Volapük?

Sie stammen hauptsächlich aus dem Englischen, Deutschen, Französischen und dem Latein, jedoch oft in stark reduzierter und verzerrter Form.

11. Ich kenne Vög Volapüka. Gibt es auch andere Periodika?

Nein.

12. Verwenden Sie Volapük auch als gesprochene Sprache? Gibt es also Treffen oder andere Möglichkeiten Vp zu sprechen?

Selten, und wenn, dann nur mit Mühe. Allenfalls am Telefon oder bei gegenseitigen Besuchen, und dann auch nur brockenweise. Es gibt meines Wissens keine Volapük-Sprecher, die diese Sprache fließend beherrschen.

13. Gibt es Tonträger mit gesprochenem Volapük?

Ja, die gibt es. Ralph Midgley hat CDs und Kassetten hergestellt, auf denen er Volapük vorliest. Einiges davon liegt auch im Volapük-Forum bei Yahoo Groups vor.

14. Wie wird festgelegt, was "richtiges" oder "falsches" Volapük ist? Wer legt das fest? Eine Person oder eine Institution?

Richtiges Volapük muss der Grammatik und dem Wörterbuch von Arie de Jong entsprechen. Wenn das nicht der Fall ist, dann handelt es sich um falsches Volapük. Es gibt außerdem eine Volapük-Akademie ("kadäm Volapüka"), die zusammen mit dem Cifal über die Aufnahme neuer Wörter (meist technischer Art) befindet. Allerdings ist diese "Kadäm" nicht sehr aktiv.

15. Welche Rolle spielt Volapük im Internet?

Es gibt bei Facebook eine Gruppe mit rund 150 Teilnehmern, von denen aber nur eine Handvoll wirklich mitwirkt. Jahrelang recht aktiv und auch jetzt noch aktiv ist ein Volapük-Forum bei Yahoo Groups.

Daneben gibt es einige Websites in und über Volapük. Immerhin haben sich in beiden Foren inzwischen einige junge Interessenten eingefunden, die hoffen lassen, dass es mit Volapük auf wenn auch nur kleiner Flamme weitergehen kann. Umgekehrt kann man sagen, dass das

Internet eine große Rolle für Volapük spielt, denn es ist hier, wo Volapük hauptsächlich noch stattfindet.

16. *Gibt es Diskussionsrunden im Netz?*

Siehe Frage 15. In beiden Foren (Facebook und Yahoo Groups) wird über alles mögliche diskutiert, meist in Volapük, manchmal auch auf Englisch, und es gibt auch Einsprengsel in Esperanto oder gar Französisch.

17. *In welchen Ländern befinden sich zur Zeit die meisten Volapükisten?*

Hier stellt sich die Frage, wer ein Volapükist ist. Ich würde im Großen und Ganzen auf England tippen.

18. *Wie würden Sie die aktuelle Anhängerschaft des Volapük beschreiben (die Sprachgemeinschaft des Volapük)?*

Die Sprache hat kaum ernsthafte Anhänger, sondern ist eher ein Kuriosum, mit dem einige Menschen eine Zeit lang herumspielen und sich dann wieder anderen Dingen zuwenden. Wegen der eigenartigen Wortformen ist die Sprache generell nicht wirklich leicht zu erlernen.

19. *Wie steht es um die Bewahrung von Volapük-Schriften (Büchern und Zeitschriften) und entsprechendem Archivgut?*

Es stehen keinerlei Geldmittel zur Verfügung, und es gibt derzeit kaum jemanden, der sich ernsthaft und auf längere Sicht dem Volapük und dem Erhalt von Volapük-Material widmen würde.

Ältere Literatur lagert in der Wiener Esperanto-Bibliothek, vieles ist mittlerweile dank der Arbeit von *Herrn Richard Haupenthal* in der Bayerischen Staatsbibliothek in München in Sicherheit, weiteres Material lagert in Kisten in der *Butler Library* der Britischen Esperanto-Gesellschaft, und einiges Material von *Ralph Midgley* und *Brian R. Bishop* wurde vor einigen Wochen von England zu mir geschickt, damit es nicht auf der Müllkippe landet. Hierzu sind noch Überlegungen anzustellen.

20. *Und als zusätzliche Frage: Welchen Aufgaben sehen Sie sich als neuer „Cifal“ gegenüber?*

Hauptsächlich geht es heute darum, das Interesse an Volapük wach zu halten und für Interessenten geeignetes Lernmaterial in gängigen Sprachen leicht zugänglich bereitzustellen, d.h. im Internet sowie in Papierform über einen Online-Verlag. Letzteres ist in Gestalt eines überarbeiteten deutschsprachigen Lehrbuchs bereits in Gang gesetzt worden (siehe <http://www.epubli.de/shop/autor/Hermann-Philipps/2718>).

Unter anderem soll auch die bisher nur in Volapük vorliegende Grammatik von Arie de Jong in Deutsch und Englisch publiziert werden.

Es ist meine Aufgabe, all diese Dinge anzuschieben und dafür zu sorgen, dass sie auch zu Ende geführt werden.

Detlev Blanke: Herr Philipps, ich danke Ihnen für die Beantwortung meiner Fragen

7 „Berliner Kommentar“ zum Fundamento de Esperanto

Pabst, Bernhard. Berlina Komentario pri la Fundamento de Esperanto. Berlino: Aŭtoro 2014.

**Zwei pdf im Format A4 zum Download von www.esperanto-konsultejo.info/bk.htm.
Signatur ÖNB, Wien: 2032345-C.1 (Bd. 1) und 2032345-C.2 (Bd. 2)**

Unua Parto – Antaŭparolo, Gramatiko kaj Ekzercaro. [1a eld.] 142 p. (2014-07-07).

Dua Parto – Vortaro Oficiala. [3a eld.], 358 p. (2014-06-20).

Jede Sprache hat Normen, ein Regelwerk, anhand dessen beurteilt wird, ob ein Ausdruck in dieser Sprache „richtig“ oder „falsch“ ist. In Nationalsprachen sind dies z.B. staatliche Vorschriften (Gesetze, Verordnungen) zur Rechtschreibung in Behörden und Schulen, ein Wörterbuch einer Sprachakademie, ein allgemein akzeptiertes kommerzielles Werk oder einfach der „Sprachgebrauch“, wie immer er festgestellt wird.

Die geplante Sprache Esperanto verfügt nicht über sie schützende staatliche Einrichtungen. Als Ersatz haben sich Esperanto-Sprecher auf Vorschlag des Sprachinitiators L.L. Zamenhof (1859-1917) schon früh auf ein Regelwerk geeinigt, das „Fundamento de Esperanto“ (1905). Es enthält Regeln, Modelle und Empfehlungen, die definieren, was „richtiges“ Esperanto ist. Darüberhinaus beschreibt es Verfahren zur Auslegung seiner Regeln und zur Weiterentwicklung der Sprache (Öffnungsklauseln). Schließlich hat es Sprachpflegeinstitutionen geschaffen, die heutige „Akademio“, die den einheitlichen Gebrauch des Esperanto sichern und den Konsens darüber, was „richtiges“ Esperanto ist, durch „Oficialaj Aldonoj“ („Amtliche Ergänzungen“ – OA) kontinuierlich erweitern soll. Zuletzt ist dies 2007 geschehen.

Das Fundamento ist eine über 18 Jahre gewachsene, sperrige Expertenlektüre. Es enthält Teile von 1887, dem Jahr der Erstveröffentlichung des Esperanto, (Grammatik - FG), andere von 1893 (Basiswörterbuch - UV), 1898 (Übungen) und 1905 (Verfahren, Auslegung und Organisation). Die Teile sind nicht in jedem Detail kohärent. Grammatik und Wörterbuch sind in historischem, oft nicht mehr gebräuchlichem Französisch, English, Deutsch, Russisch und Polnisch geschrieben. Die Übungen (Ekzercaro – FE) sind zumeist wenig zahlreich und sehr knapp gehalten. Auf Grund der Lückenhaftigkeit des Fundamento sieht der Verfahrensteil (Antaŭparolo – A) ein komplexes System von ergänzend zu berücksichtigenden Quellen vor, insbesondere das Werk Zamenhofs. Hierzu zählen u.a. seine sprachlichen Gutachten (Lingvaj Respondoj – LR) und von ihm verfasste oder kontrollierte Lehr- und Wörterbücher sowie Literaturübersetzungen. Die neun Aldonoj der Akademie (1909-2007) sind teilweise in weiteren Referenzsprachen verfasst (Spanisch, Portugiesisch, Italienisch, Katalanisch). Weder die OA, noch sonstige Entscheidungen der Akademio wurden jemals in einem konsolidierten Normtext in die Urfassung von 1905 eingearbeitet.

Der im Aufbau befindliche zweibändige Berliner Kommentar zum Fundamento des Esperanto (BK 2012 ff) will ein Nachschlagewerk zu allen Fragen um die „Sprachverfassung“ des Esperanto sein. Der weitgehend abgeschlossene zweite Teil (BK II) beinhaltet die ca. 5000 offiziellen Wortelemente. Er bringt erstmals einen konsolidierten Text des aktuellen „amtlichen Wörterbuchs“ (Vortaro Oficiala – VO) und erläutert Herkunft, Bedeutung und Zweifelsfragen einzelner „Wörter“. Der derzeit noch sehr lückenhafte erste Teil (BK I) behandelt Grammatik, Übungs- und Verfahrensteil sowie lexikalische Fragen, die über die Sphäre einzelner Wortelemente hinausgehen und z.B. Wortgruppen oder die Entstehung der OA betreffen. Zielgruppe sind fortgeschrittene Esperanto-Sprecher, die sich rasch über den offiziellen Stand einzelner Fragen zum „richtigen“ Sprachgebrauch informieren wollen.

Der Berliner Kommentar ist überzeugt, dass das Fundamento nach wie vor unverzichtbare und sehr hilfreiche Grundlage zum einheitlichen Gebrauch der Sprache ist. Seine Prinzipien sind überraschend modern und zeitlos. Zahlreiche „ewige“ Diskussionen im Esperanto, die

zum Teil schon in dessen Frühzeit vor dem ersten Weltkrieg geführt wurden und bis heute mit weitgehend gleichen Argumenten geführt werden⁴, lassen sich bei konsequenter Anwendung des Fundamento und insbesondere seiner Interpretationsregeln im Antaŭparolo relativ einfach lösen. Eine Rückbesinnung auf die Erfolgsgeschichte des Fundamento und die (Re-)popularisierung seiner Inhalte und Grundentscheidungen erscheinen wünschenswert und geboten.

bernhard.pabst@gmx.de

8 Lexikologie / Terminologie

8.1 Christliches Glossar Deutsch – Esperanto von *Bernhard Eichkorn*

Das Christliche Glossar ist ein noch nicht abgeschlossenes, ambitioniertes Projekt zu Wortartikel, die für das christliche Leben relevant sind. Im Dezember 2014 umfasst es bereits mehr als 930 Seiten im Format A4. Die Einträge betreffen konfessionsübergreifend die Bibel, die Kirchen und Orden, die Theologischen Wissenschaften und Moral, Liturgie, Kirchengeschichte, Kirchenrecht usw., ferner die christliche Kunst, das Gebet und das alltägliche christliche Leben. Orts- und Personennamen wurden nur ausnahmsweise aufgenommen. Das Glossar erklärt die Begriffe zweisprachig auf Deutsch und in der Plansprache Esperanto durch kurzgefasste aber treffende Definitionen. Es steht somit zwischen einem Wörterbuch und einer vertiefenden Enzyklopädie und eignet sich deshalb besonders zum raschen Einstieg in die christliche Begriffswelt aller Konfessionen. Umfangreiche Quellenangaben erleichtern vertieftes Nachspüren eines Begriffes. Das Christliche Glossar ist alphabetisch nach den deutschen Stichwörtern sortiert. Ein Index der Esperanto-Termini steht noch aus.

Der Autor: Initiator, Hauptautor und Koordinator des Christlichen Glossars ist der katholische Pfarrer im Ruhestand *Bernhard Eichkorn* (*1934). Neben seiner beruflichen Expertise bringt er umfangreiche terminologische Erfahrungen als Autor und Koordinator des vielsprachigen „Pflanzenwörterbuchs“ der *Rondo de Esperantistaj Flaŭristoj* (Kreis der Esperanto-sprachigen Floristen) in das Projekt ein.

Der Autor: Bernhard.Eichkorn@esperanto.de Weitere Informationen und eine PDF-Datei des Glossars durch bernhard.pabst@gmx.de

8.2 Wörterbuch von Gaston Waringhien im Netz

Das bekannte Wörterbuch Esperanto-Französisch von Gaston Waringhien von 1957 mit allen folgenden Ergänzungen und Aktualisierungen ist jetzt auch im Netz konsultierbar:

Waringhien,G[aston] (1957): Grand dictionnaire Espéranto-Français. Paris: Librairie Centrale Espérantiste, 1957. 368 p. — pr. Brodard-Taupin, Coulommiers. 20x14 cm. ca. 44.000 Stichwörtern. 2. Ausgabe mit Supplément. Paris: SAT-Amikaro, 1976. — pr. Imp. “Les Editions Polyglottes”, Paris. 367, 16 p. — 20x14 cm 3. Ausgabe revidiert von André Albault, Paul Signoret. Paris: SAT-Amikaro, 1994, 443 p., 30x14 cm, gebunden, inkl. Eigennamen:

<http://esperilo.be/publications/sat/waringh.htm>

<http://myspace.voo.be/glemaitr/sat>

(Nach einem Hinweis von *Bernhard Pabst*)

⁴ Einige Beispiele: Gebrauch des „ŭ“ vor Vokalen? – Ergänzung der Tabellwörter durch die Reihe *aliu, alio* usw.? – Esperantisierung von Eigennamen? – Bedeutung der passiven Partizipien *-at* und *-it*? – Übernahme von Fremdwörtern oder Eigenbildung für neue Begriffe? usw.

8.3 Großes Wörterbuch Esperanto-Tschechisch von *Josef Hron*

Das „Granda Vortaro Esperanta – Ĉeĥa“ (GVEĈ) 2006 von Josef Hron enthält laut Vorwort (enkonduko) über 210.000 Stichwörter und Zusammensetzungen. Es befindet sich als Excel-Datei (49 Megabyts) im Netz und ist dort kostenlos abrufbar (elŝutebla).

Bernhard Pabst hat das Wörterbuch genauer vorgestellt:
<http://www.ipernity.com/blog/bernardo/201691>, 22.3.14).

9 Die Esperanto-Wikipedio auf DVD: über 200 000 Artikel

Im Herbst 2014 veröffentlichte E@I eine DVD mit sämtlichen Artikeln der Esperanto-Ausgabe der Wikipedia (http://eo.wikipedia.org/wiki/Vikipedio:Bonvenon_al_Vikipedio). Es waren am 27.10.2014 **204 259 Artikel**.

Der Inhalt der DVD ist im PC konsultierbar oder kann auf eine Festplatte geladen werden. Hat der PC Netzzugang, so können auch die auf der DVD befindlichen Links genutzt werden.

Die DVD kann bestellt werden beim Verlag Espero, Partizanské (SK), www.ikso.net.

10 Der Mauro-La-Torre-Preis

Die Familie des verstorbenen italienischen Linguisten und Pädagogen Prof. *Mauro La Torre* (1946-2010) hat einen Preis zur Förderung didaktisch-pädagogischer Forschungen zur Verbesserung des Esperanto-Unterrichts gestiftet.

La Torre war u.a. einige Jahre Vorsitzender der Internationalen Liga der Esperanto-Lehrer (ILEI).

Informationen über die Bedingungen gibt die Vorsitzende des Weltbundes der Esperanto-Lehrer *Mireille Grosjean* (ilei.prezidanto@gmail.com).

11 *Oleg Iljič Krasnikov (1937-2014)*

Am 16. Juni 2014 verstarb in Kirow *Oleg Iljič Krasnikov*. Er wurde am 11. Januar 1937 geboren. Mit Esperanto befasste er sich intensiv ab 1970. Er unterrichtete auch die Sprache. Krasnikov ist Mitautor u.a. folgender Werke:

Oleg Krasnikov/Detlev Blanke (2008): *Esperanto-dviženie: fragmenty istorii*. (Die Esperanto-Bewegung: historische Fragmente). Moskva: Impeto, 214 p. (Siehe IntI 66-67, S. 25.)

Sidorov, Anatoli V. (2014): *Ĝesperanto-dviženie na Severo-Zapade Rossii*. Sankt-Peterburg: Sidorov, 160 p. (Die Esperanto-Bewegung im nordwestlichen europäischen Teil Russlands).

Gesellschaft für Interlinguistik e.V. (GIL), Berlin. Adresse beim Redakteur. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. ISSN 1430-2888. Redakteur: Dr. sc. phil. Detlev Blanke, Otto-Nagel-Str. 110, D-12683-Berlin, Tel. +49-30-54 12 633, Fax +49-30-54 98 16 38. detlev@blanke-info.de. Es werden in der Regel nur Materialien angeführt, die dem Redakteur vorliegen. Nicht besonders gekennzeichnete Texte stammen vom Redakteur oder sind von ihm redigiert. Zur GIL siehe: www.interlinguistik-gil.de. Neues *GIL-Konto*: Volksbank Greven (Nordwalde), BLZ 40061238, Konto-Nr. 8612492700, **IBAN: DE75400612388612492700, SWIFT-Kode (BIC): GENODEM1GRV./UEA:gfil-b**